

Wohl und auch die Knospen der hervorragenden Magnolien sind im Moment aufzubrechen. Das Verlangen, daß der langenfeindliche Schneemann und die anhaltende warme Witterung, welche die letzten Tage auszeichneten, von Hause sein möchten, ist demnach ein Geheimnis.

— Das zur Erinnerung an den Tod des Schauspieler Albert vor dem Österreichischen Gute in Witten geplante Denkmal war gestern im Magazin der Bildhauerin von A. Ballak (Gefrorene 64) ausgerichtet, d. h. leider nur der Sockel aus schwarzem österreichischen Granit ohne das Kreuz, so daß man von der Wirkung des Ganges sich keine rechte Vorstellung machen konnte. Auch das Monument, das namentlich in den Zeitungsblättern ähnlich sieht wie das Schauspieler umstand, schien ziemlich enttäuscht von diesem „bolden“ Monument.

— Der Dresdner Militär-Oststaatenclub wird am 5. Mai etwa 150 Brieftauben von Polen aus nach Dresden fliegen lassen.

— Als am 7. März durch Extrablätter in Leipzig die Nachricht von dem in Bremen von dem Schlosser Welland auf den Deutschen Kaiser verübten Attentat verbreitet wurde, stand der am 17. März 1884 in Thüringen geborene Fabrikarbeiter Friederich Galli Abel mit dem ihm unbekannten Marktheiter Klaus vor einem Schauspieler und las das Extrablatt. Hierbei machte Abel dagegenüber eine Bemerkung, welche eine Bedeutung des Deutschen Kaisers und somit den Thatbestand der *Moabit 8* bestreitete. Abel wurde auf erstaunliche Weise in Haft genommen und hatte sich vorgestellt in nicht öffentlicher Sitzung vor dem Strafgericht III des Reichsgerichts zu verantworten. Da Abel trotz seiner Jugend bereits mehrfach vollziehlich und gerichtlich bestellt ist, die Aushebung auf einen erlediglichen Grund von Rechtlosigkeit offenbarte, erkannte der Gerichtshof, obwohl dem Angeklagten noch der gesetzliche Strafmaßnahmegrund der Jugend zur Seite stand, unter Anrechnung von drei Wochen der erlaubten Untersuchungszeit auf sechs Monate Gefängnis.

— Herr Theodor Hausschild, Schwiegervater des in Neuburg in Böhmen in Kontakt gerathenen Grafen Hans v. Bederwitz, bat und mitzuhelfen, daß es sich bei Abdruck des in der Dienstag-Nachricht nach dem *Bogis. Anz.* erwähnten Vertrags einer Fortsetzung in Höhe von 40000 M. um eine Hypothek gehandelt habe. Beim Abdruck des Geschehens sei Herr Hausschild wohl erregt, aber nicht unzurechnungsfähig gewesen.

— Vom 6. bis 8. April findet in Berlin ein Internationaler Feuerwehr-Kongress statt. Die Königlich-Sächsische Staatsregierung hat dem Landesverbande sächsischer Feuerwehren Mittel bewilligt, damit die sämtlichen Kreisverbände den Feuerwehr-Kongress und die feierliche Ausstellung besuchen können. Auch die großen und mittleren, ja selbst kleine sächsische Städte senden ihre Branddirektoren, Feuerwehr-Kommandanten etc. auf Gemeinkosten nach Berlin. Den Vorsitz des Preisgerichts der Internationalen Ausstellung für Feuerwehr und Rettungsmeister hat der bekannte deutsche Reichskommissar auf der Berliner Weltausstellung, Geb. Oberregierungsrath Dr. Richter, übernommen.

— In den Kreisen der Mühlen- und Sägewerke ist es sehr leicht, sowie der Holzlesefeuer der Birne-Schandauer Gegend ist man wegen des geradezu physisch eingesetzten Wasseraufwands in Gefahr. Da der Boden vor Eintritt der großen Schneeschüsse gänzlich ausgetrocknet war, so ist die Feuchtigkeit nicht in die Erde gelangt und die Quellen haben keine ausgiebige Rohrung. Hierdurch scheint sich das physische Nachlassen des Wassers zu erklären.

— Das Kunterbunte Männer-Theater (Oberdeut., urdeutsch) des schneidigen Tumans, bei welchem lärmähnliche Domänenrollen nur von Herren dargestellt werden, beginnt am 1. Mai im Victoria-Salon ein lustiges Gastspiel und es wird zum 1. Mai Gelegenheit geboten, Deutschlands bedeutendste und eleganteste Herrengeellschaft in Dresden selbst zu hören. Außer brillanten Komödie und Liebesvorlagen werden dieselben grohe humoristische Scenen und auch interessante Singviele aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen wie gewöhnlich um 8 Uhr. Die Eintrittspreise sind vollständig und zwar für Banquet 75 Pf. Das Programm wechselt aller 3 Tage. Der Fortbewegungsverlauf befindet sich täglich von 9 Uhr an im Vestibule des Theaters.

— *Östliches Brandenb.* Mit den gleichen Schulfeiern des Geburtstags St. Nikolai wurde zugleich von den nachstehenden Behörden eine Jubelfeier veranstaltet, die Herrn Schauspieldirektor F. Kind galt, der 2 Jahre ununterbrochen an der gleichen Schule gewirkt hat und an diesem Tage das 25-jährige Jubiläum als Direktor der jüngsten mittleren Volksschule beging. Neben der verdienten Anerkennung von Seiten des Schul-, Gemeindes- und Kreisvorstandes und des Lehrerseminars erfolgte die Übergabe eines wertvollen Geschenks, auch ein Anerkennungsschreiben der Schulinspektion traf ein.

— Geständig eingezogen wurde in Großenhain in der Mitte der über Jahr liegenden B. wegen mit Schulmädchen beginnender Stilleiterschwerden.

— *Leipzig.* Am 4. April. Hier wurde gestern der Vorstand des Turnvereins zu Schillau, ein 10jähriger Schneider aus Eilenburg, der das auf ein Sparkassenbuch eingesetzte Vermögen des Vereins zu verwahren, aber von der Einlage 100 M. abgehoben und in seinem Koffer verwandt hatte, verhaftet.

— Die am 8. Februar gestorbene Frau Franziska Rosalie Auguste Karoline verm. Holberg geb. Küppell hat der Pensionsanstalt des Theaters der Stadt Leipzig, dem Ortsvereinsfonds für Chor und sonstige Angehörige am Stadtttheater zu Leipzig je ein Vermögen von bez. 3000, 1500 und 1000 Mark, dem Albert-Freizeitverein Leipzig 2000 Mark, dem Verein für Innere Mission 500 Mark und dem Theresia- und Elisabeth-Stift in L.-Sohlis 300 Mark zugewendet.

— *Crimmitschau.* Am 4. April. Gestern Nacht gegen 1/2 Uhr entstand, wie bereits telegraphisch kurz gemeldet, in der in der Petersstraße gelegenen Buchdruckerei von Albert Bieller ein bedeutendes Feuer, das, als es beseitigt wurde, das Treppenhaus der Fabrik bereit daran in Mittelbranden gelegen hatte, das an eine Rettung des vierstöckigen Gebäudes gar nicht mehr zu denken war. Die Flammen griffen denn auch in Folge des verrückenden Windes und der rechtlichen Abzündung, die sie in allen Räumen fanden, so unheimlich schnell um sich, daß das ganze Gebäude gegen halb 2 Uhr Morgens nur noch ein rauschender Trümmerhaufen war. Als ein beforderter Glück muß es angedacht werden, daß bei dem plötzlichen und unerwarteten Zusammenbruch der an der Hobelstraße stehenden Mauer kein Menschenleben zu Schaden gekommen ist. Die zahlreich erschienene Feuerwehr mußte alle Kräfte anspannen, um die ansteckenden und gegenüberliegenden Wohnhäuser und die Bögengalerie von Julius Schmidt zu schützen, was ihr denn auch gelang.

— Wie bereits gemeldet, wurde der 65 Jahre alte Hausbesitzer Brecher in Herwigsdorf am Sonntag in seiner Wohnung erdächtigt aufgefunden. Später stellte sich heraus, daß Brecher erdrosselt worden ist. Der Verdacht lenkte sich auf seinen Schwiegersohn Jenisch, der in fortwährendem Streit mit Brecher gelebt hatte. Jenisch wurde verhaftet und in das Amtsgericht Jüttendorf eingeliefert. Wie die dortigen „Nachrichten“ mitteilten, hat Jenisch zugestanden, daß er mit dem Schwiegervater in Streit gekommen sei und ihm einen Stoß vor die Brust versetzt habe. Darauf sei der schwache Alte hingelegt. Von dann noch gezwungen zu haben, giebt er ebenfalls zu. Als er gesagt habe, daß Brecher tot sei, sei er zuerst entsetzt fortgelaufen. Dann habe er sich überzeugt, daß er den Schein erreicht habe. Brecher habe sich erdigert. Deshalb sei er zurückgekehrt und habe die Peitsche an jenem Regel aufgeschlagen. Wie weit das Verständnis nun auf Thatsachen beruht, wird die nähere Untersuchung ergeben. Wahrscheinlich ist, daß Jenisch in seiner frenetischen Wut den Alten erst schamlosig gewürgt und dann gezwungen erdrosselt hat. Da das Dorf ziemlich vertilgt steht, ist deßwegen zweifelhaft, daß nachdem der Mordhat nichts bemerkt haben. Außerdem wird der schwache, schon lange tief gebrachte Alte wohl keinen großen Widerstand dem jungen, starken Mann entgegengebracht haben.

— Im Söhlaland (Spree) hat sich der 20 Jahre alte Schauspieler August Wenzel erschossen.

Der Kaiser in Bonn.

Wie bereits gemeldet, besuchte der Kaiser am Donnerstag Abend in Bonn den Kultuskommissar des S. C. in der Hochschule. Die polizeiliche Überwachung der Teilnehmer war noch eingeschränkt als am Abend vorher. Es waren Identitätsausweise für den Inhaber der Eintrittskarten ausgestellt worden. Der Saal bot ein glänzendes, forschbares Bild. Ausschließlich

Korpssoldaten in ihrer bunten Tracht sammelten den Alten Herren waren versammelt. Einladungen an andere Verbündete waren nicht ergangen. Um 8½ Uhr fuhr der Kaiser vor. Er trug schwarzen Schrot, über der Brust das schwäbisch-schwarze Durchscheinband, auf dem Haupt den weißen Silbernen, den er lustig als Antwort auf die Gräfe des Kultusministers. Ihm folgte der Kronprinz in der Uniform des ersten Garde-Regiments. Die Einholung des Kaisers erfolgte unter den üblichen studentischen Formen durch die Chargen. Aufs Waffenstück, Hurrahus! Der Kaiser sprach auf den Tisch des Präsidentiums zu und ließ durch den ersten Chargen des Corps „Borussia“ verkünden, daß er selbst das Präsidium übernehme. Bräutiger Jubel. Schülerwahlen auf den Galerien. Neben dem Kaiser saß der Kronprinz. Es folgten Generaloberst von Löß, der Prinz von Schaumburg-Lippe, beide als Bonner Borussen, der Kultusminister Studt als Heidelberg-Schotte, Oberbürgermeister Spiritus als Heidelberg-Rhenane. Der Kaiser eröffnete den Kultus mit einem Salamander auf dessen feucht-fröhlichen Berlauf und kommandierte dann mit sonderbarer Stimme, in der Hand den Speer, das erste Allgemeine: „Sind wir vereint zur guten Stunde.“ Raum war der letzte Ton verloren, so erhob sich Generaloberst von Löß. Der greife Herr sprach mit etwas leiser, aber deutlicher Stimme zu den lauschenden Besuchern: „Ich erinnere an die bedeutungsvollen Worte Seiner Majestät bei dem gestrigen Kommers, das Vaterland braucht Männer, die ihm wild und entschlossen dienen. Die Bonner Corps erneuern hiermit das Gelübde unbeschrankt hingabe an Kaiser und Reich. Ich will hierfür zeugen als ältester Korpsschüler. Ich habe, hundertacht Semester und erinnere, daß im Jahre 1870 die gesamte Studentenschaft und der Bonner S. C. beglückt dem Kneipe des Königs folgte und seine Schuldigkeit vor dem Feinde gezeigt hat. Ich verdiene mich vor Eurer Majestät, daß im Leben und Sterben auch für die Folge die Studentenschaft dem Kneipe des Kaisers folge leisten werde.“ In einem donnrenden Hoch auf den Kaiser klängt die Rede aus. Hierauf hielt der Kaiser folgende Ansprache: „Meine lieben Kommilitonen! Sie haben sich an einen der besten Sprecher gemacht, die wohl je aus den Reihen der Korpssoldaten hervorgegangen sind, und von diesem Dan ist Mein Herz durchdrungen für den freundlichen Gruß und Willkommen, den Se. Excellenz in Ihrem Auftrage ausgesprochen hat. Er hat die rechten Saiten angelost, bei deutschen Junglingen die Freude, die Begeisterung zu entfachen, er hat erinnert an unsere Vergangenheit, an die großen Tage und die großen Zeiten, die Ihre Väter und noch viele von Ihnen, die unter uns sind, mitgemacht und mitgelämpft haben. Nun, meine Herren, Ich hoffe und erwarte von der jungen Generation, daß Sie sich in dem Stand setzen wird, unser deutsches Vaterland in dem Sinne, wie Ich es gestern verordnet und auspropt, in seiner engen festen Begrenzung, im Gefüge der germanischen Rasse zu erhalten. – Niemandem zu Leide. – Niemandem zu Leid. – Wenn aber je uns jemand zu töten treten sollte, dann werde Ich an Sie appellieren und Ich erwarte, daß Sie Mich nicht lassen lassen. (Brodo). Es bedarf aber natürlich der Vorbilder und so will Ich uns allen nur das Eine wünschen, und Ihnen vor Allem, die heut' Abend hier versammelt sind, daß Sie am Abend Ihres Lebens auf ein so schönes Leben zuordnen, wie Se. Excellenz es thut als braver ergebener Diener Meines Herrn Großvaters, auf daß, wenn Sie eins Ihr Haupt zur Ruhe legen, es auch von Ihnen heißen kann: Ein frommer und getreuer Knecht. Auf diese Bekanntmachung hier, die Ich bei Ihnen allen voraussehe, reibe ich einen stolzen Salamander auf Se. Excellenz und den S. C.“ Studiosus von Alvensleben begrüßte sodann den Kronprinzen im S. C. und gab der Freude und dem Stoß darüber Ausdruck, wieder einen edlen Spruch der Hohenzollern willkommen zu heissen. Der Kronprinz erwiderte: „Ich bin meinem Vater von ganzem Herzen dankbar, daß er mich in diese lebensfrische, freundliche Gesellschaft gebracht hat, und ich hoffe, daß Sie mich als Kommissionären in Ihrer Mitte freundlich aufnehmen werden. Ich werde stets bemüht sein, treue Kameradschaft und Korpsschwestern zu halten. In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl der Bonner S. C.“ (Stürmischer Beifall.) Der Kaiser kommandierte den Salamander und dann noch einen preisen auf die Alten Herren. Hierfür dankte Kultusminister Dr. Studt, in schwungvollen Worten zu aufopferungsvoller Pflichtfüllung mahnend. Im weiteren Verlaufe des Kommers kommandierte der Kaiser das Semesterstellen und brachte ein Hoch aus für das 12. Semester, das der erblindete Polar Rauff, der Vater des Dichters, vertrat; ferner kommandierte der Kaiser den Landessvater. Ihn stach auch der Kronprinz, wie andere Gäste unter Benutzung des Borussenführers mit und zwar mit dem Freiherrn von Löß. Der Kaiser führte das Präsidium nach allen Regeln des Kommers und zeigte durch seine Geschäftserkenntnis, daß er seine Studentenzeit nicht vergessen hat. Unter der allgemeinen großen Begeisterung litt der Durst der Festlichkeitnehmer nicht. Der hohe Präsident unterhielt sich viel mit den aktiven jungen Bonnern. Ebenso suchte der Kronprinz bald seine neuen Körperschwestern auf. Der Kaiser und der Kronprinz verliehen den Kommers noch 12½ Uhr unter freudigen Hurrahs der Anwesenden und den Klängen des Preuenmarsches.

Dem Bericht der „König. Blg.“ über den Festkommiss der gesamten Bonner Studentenschaft am Mittwoch Abend ist noch folgendes zu entnehmen: Das zweifache Auftappen der handfesten Bierkrüge beim Schoppenalamander auf den Kaiser klängt wie Kanonenschüsse durch den Saal, vor dem Kaiser klängt wie die Jägerflöte nicht nach. Donnernde Hochs und Hurrahs, eisiges Wilhelmschenzen; die Begeisterung, die zuerst lediglich der Studentenversammlung gelegen hatte, wird allgemein. Der Kaiser, der sich unter Benutzung des Borussenführers mit und zwar mit dem Freiherrn von Löß. Der Kaiser führte das Präsidium nach allen Regeln des Kommers und zeigte durch seine Geschäftserkenntnis, daß er seine Studentenzeit nicht vergessen hat. Unter der allgemeinen großen Begeisterung litt der Durst der Festlichkeitnehmer nicht. Der hohe Präsident unterhielt sich viel mit den aktiven jungen Bonnern. Ebenso suchte der Kronprinz bald seine neuen Körperschwestern auf. Der Kaiser und der Kronprinz verliehen den Kommers noch 12½ Uhr unter freudigen Hurrahs der Anwesenden und den Klängen des Preuenmarsches.

Dem Bericht der „König. Blg.“ über den Festkommiss der gesamten Bonner Studentenschaft am Mittwoch Abend ist noch folgendes zu entnehmen: Das zweifache Auftappen der handfesten Bierkrüge beim Schoppenalamander auf den Kaiser klängt wie Kanonenschüsse durch den Saal, vor dem Kaiser klängt wie die Jägerflöte nicht nach. Donnernde Hochs und Hurrahs, eisiges Wilhelmschenzen; die Begeisterung, die zuerst lediglich der Studentenversammlung gelegen hatte, wird allgemein. Der Kaiser, der sich unter Benutzung des Borussenführers mit und zwar mit dem Freiherrn von Löß. Der Kaiser führte das Präsidium nach allen Regeln des Kommers und zeigte durch seine Geschäftserkenntnis, daß er seine Studentenzeit nicht vergessen hat. Unter der allgemeinen großen Begeisterung litt der Durst der Festlichkeitnehmer nicht. Der hohe Präsident unterhielt sich viel mit den aktiven jungen Bonnern. Ebenso suchte der Kronprinz bald seine neuen Körperschwestern auf. Der Kaiser und der Kronprinz verliehen den Kommers noch 12½ Uhr unter freudigen Hurrahs der Anwesenden und den Klängen des Preuenmarsches.

Dem Bericht der „König. Blg.“ über den Festkommiss der gesamten Bonner Studentenschaft am Mittwoch Abend ist noch folgendes zu entnehmen: Das zweifache Auftappen der handfesten Bierkrüge beim Schoppenalamander auf den Kaiser klängt wie Kanonenschüsse durch den Saal, vor dem Kaiser klängt wie die Jägerflöte nicht nach. Donnernde Hochs und Hurrahs, eisiges Wilhelmschenzen; die Begeisterung, die zuerst lediglich der Studentenversammlung gelegen hatte, wird allgemein. Der Kaiser, der sich unter Benutzung des Borussenführers mit und zwar mit dem Freiherrn von Löß. Der Kaiser führte das Präsidium nach allen Regeln des Kommers und zeigte durch seine Geschäftserkenntnis, daß er seine Studentenzeit nicht vergessen hat. Unter der allgemeinen großen Begeisterung litt der Durst der Festlichkeitnehmer nicht. Der hohe Präsident unterhielt sich viel mit den aktiven jungen Bonnern. Ebenso suchte der Kronprinz bald seine neuen Körperschwestern auf. Der Kaiser und der Kronprinz verliehen den Kommers noch 12½ Uhr unter freudigen Hurrahs der Anwesenden und den Klängen des Preuenmarsches.

dienien, im Sinne des alten römischen Reichs, die Einwiedlung im deutsch-nationalen Sinne, den Kristallisierungskampf dieser Nation im Ganzen verhindert. Das freikirchige Blatt fügt hinzu: „Diese Ausführungen sind um so bemerkenswerter, als sie unverkennbar in einem gewissen Gegensatz zu der rede des Kaisers stehen auf der Saalburg am 11. Oktober v. J. Dort nannte der Kaiser das alte Körnerfest einen „Zeugen römischer Macht“, ein Glied in der Kette um das gewaltige Reich, welches der Welt den Willen aufzwang“. Als Aufgabe des neuen Deutschen Reiches stellt dort der Kaiser hin, so möglichst zu werden, wie es einst das römische Weltreich war, damit es auch in Zukunft decrekt heiße möge wie in alter Zeit: *Civis romanus sum*. Es wird meint die „Frei. Blg.“, nicht leicht fassen, diese beiden Reden miteinander überall in Einklang zu bringen. — Die „König. Blg.“ schreibt noch folgende Enthüllung mit: „Ein dreifach donnerndes Hurra antwortete nach der Ansprache des Kronprinzen aus Alter Mund, welches noch nicht ganz verlungen war, als sich der Kaiser souverän erhob, und mit dem Bemerkten: „Mein Junge hat's verneint, es kann es ja auch noch nicht“, einen stolzen Salamander kommandierte. Die Studentenschaft jubelte und ließ drohende Hurrahs zu. Die Studentenschaft erwiderte auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ Gudlichs dichten folgende Auslösungen des führenden ultramontanen Blattes über die Kaiserrede auf dem Festkommiss erstaunlichkeiten: „Unter den vielen öffentlichen Kundgebungen des Kaisers ist die vorstehende Ansprache einer der schönsten und kompatibelsten. Das muß auch Derjenige anerkennt, der geneigt ist, zu den geistlichen Lobsprüchen des Kaisers aufzuhören.“ G

theilzunehmen, welche am 23. Mai vor dem Feldmarschall Lord Roberts im Cratall-Palast eröffnet werden wird. Man erwartet, daß die deutsche Regierung die Uniformen und Modelle, welche im vorigen Jahre auf der Pariser Ausstellung waren, in London ausstellen wird.

Die wissenschaftlichen Vereinigungen hatten bei der Braunschweiger Landesversammlung den Antrag gestellt, eine Fürbitte für den Herzog von Cumberland, als den „Landesherrn“, in das allgemeine Almosengebet einzuschalten. Die kirchenrechtliche Kommission des Stuhls hat nun darüber einen sehr umfangreichen Bericht erstattet, an dessen Schlüsse sie zu folgenden Ergebnissen gelangt. Sie hält es für zwecklos, 1. daß der Herzog von Cumberland als „Landesherr“ anzusehen ist, 2. daß er aber auf der anderen Seite für die Dauer, in der dem Reichstagsgesetz beigegebenen Verbindung von der Ausübung der landesherrlichen Gewalt im vollen Umfang ausgeschlossen ist und das unter diesem Verhältnis auch das Recht auf sichtliche Führbitte bestehlt. Daraus ist, 3. daß endlich das Verhantzen der bezeichneten Verbindung durch die Aktion der staatlichen Faktoren aus den Jahren 1848-50, insbesondere die Konstitution des Reichstagsabtes und die Wahl des Regenten mit gleichlicher Kraft und verbindlicher Wirkung für alle Landeseinwohner und Bevölkerung festgestellt ist und eine Änderung hierin auf dem Wege der gesetzlichen Gesetzgebung möglich ist. Hierauf beantwortete die Kommission, die Eingabe der wünschlichen Verteilen überprüftigt zu lassen.

Österreich. In Wien wird für den kommenden Sonntag wieder zu einer klerikalen Prozession und gebeugung durch Frauen erlaubt, wie welche diesmal die marianische Frauen-Kongregation mobilisiert wird.

Ungarn. Der Ministerpräsident gab in Budapest zu Ehren des deutschen Botschafters Fürsten Guelph zu einem Diner, dem u. a. auch die Präfekturen des Magnaten und des Abgeordnetenhauses Graf Julius Theodor Andrássy, Graf Albert Szapolyai, der Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, Generalfeldzeugmeister Schlafer, Graf Goran und Dezsö Zsiglaki beiwanden.

Frankreich. Wie die übrigen Aussstände, denen Schauspiel die Republik seit geruher Zeit war, mit einer möglichsten Förderung des Pariser Arbeiters und der von ihnen insgeladenen Arbeitern geendet haben, müssten nun auch die Grubenarbeiter von Roncieu-les-Mines sich zu ihrem Schaden überzeugen, daß die ehemaligen Agitateure lediglich ihre eigenen Interessen fördern wollten. Da ein blutiger Holz erscheint die den verheerten, aus Lehm und Asche gebauten Grubenarbeiter von ihren Jägern oder vielmehr den Betriebshäusern angehetete „Mühung“, monach sie ihre Helmtheit verloren und in den verschiedensten Theilen des Landes sich eine Existenz gründen sollen. Der allgemeine Streit vor ihnen ausbildung vorgeauft worden, durch den die Grubenarbeiter anstrengt gewannen werden sollten, alle Forderungen des „rothen Maillot“ zu bewilligen. Inzwischen hat sich auf dem Bergarbeiterkongress in Paris gezeigt, daß die Genossen im Bas de la Salle gar nicht daran dachten, mit den Grubenarbeitern von Roncieu-les-Mines gemeinschaftliche Soche zu machen. Wie bei dem Ausstande der Töllarbeiter im nördlichen Frankreich, wie im Streit der Hafenarbeiter in Marseille, sind auch bei dem der Grubenarbeiter von Roncieu-les-Mines sehr grohe Summen an Arbeitsleben für die Arbeiter verloren gegangen. Der Streit der anwesenden Töllarbeiter hat nur den englischen Konkurrenzindustrie Vorteile gebracht, die Arbeiters von Roncieu hat zum Nutzen der brauchbaren italienischen Holzstädte schwere Einsätze erfordert, und der gekämpfte französische Staatsaufwand ist durch das leichtfertige Vorgehen der Streikpartei beeinträchtigt worden, mehrmals nur die Widerfahrt der Republik bewiesen werden. Im Pariser „Figaro“ gelangt nur diesen politischen Leiter J. Gouelot unter Herabredung aller bei den jüngsten Ausständen in Bericht kommenden Geschäftsführer zu dem Schluß: „Es steht keine gehörige Rücksicht als diejenige: ein Leben ohne Selbstverteidigung, ein leichtgläubiges Gehör, ein Kind zu missbrauchen. Die Arbeiter sind aber Kinder, die Alles, was man ihnen sagt, glauben und mit Vorliebe dasjenige, was man ihnen Schildern und ihren wünschlichen Interessen Entgegenge setzt.“

Spanien. Ausständige Straßenbahn-Angestellte waren mit Steinen nach den Wagen, wodurch ein Polizist und ein Beamter verletzt wurden. Der Straßenbahnenverkehr ist vollkommen eingestellt.

England. In der Unterhausitzung vom 19. d. M. hatte der liberale Abgeordnete für Mansfield, Matham geäußert, die Firmen Crichton, Werner & Bett sei eine ganz gewöhnliche Liebes- und Schwindlerbande. Darauf batte Werner & Bett gegen Matham das gerichtliche Verfahren angefeindet. Da sie aber fanden, daß dieser durch seine Stellung als Abgeordneter geachtet wurde, würdeten sie ihm auf seine Behauptungen ansehbar des Hauses zu widerholen. Matham wird diesen Folge leisten und die Neuerungen vor einer Verballommlung seiner Wörter wiederholen.

Ein unangenehmer Zwischenfall beschäftigte dieser Tage das Unterhaus. Dr. Douglas hatte den mit schlichtem Abschied abgetragenen General Colville verteidigt, der seiner Zeit auf Befehl Lord Roberts' nach Heilbronn im Oranien-Staat marschiert war, dort aber angeblich Schuld hatte an der Überwerbung eines 500 Mann starken Trupps Freiwilliger durch die Buren. Colville stellte damals schon fest, daß Tepechen, die ihm Lord Roberts gesandt haben wollte und die ihm die Anklage der englischen Truppe schickten, ihn nicht erreicht hätten. Der Hochkommandierende war über den Vorfall äußerst empört — waren doch unter den gefangenen Freiwilligen viele Sohne hochadeliger Familien. Damit fiel Colville. Das sind die Dinge, welche vor längerer Zeit Dr. Douglas im Parlament zur Sprache brachte. Interessanterweise Dr. Douglas erklärte damals, unter den amtlichen Papieren des Lord Roberts würde sich kein Schriftstück, das auf die von Douglas vorgetragenen Dinge, besonders auf das Gefecht von Fortsberg, sich bezog. Diese Erklärung gab er zwei Mal in kontinuierlicher Weise ab. Jetzt nur erlebt das Haus das merkwürdige Schauspiel, denselben Herrn Brodrick das Eigentümlich verdeckt zu hören. Er gab offen zu, er habe sich im Irrthum darüber jenes Schriftstück sei vorhanden. Die Papiere des Lord Roberts seien irgendwann übernommen unterrichtet worden, und jetzt hätte man das fehlende Dokument entdeckt. Brodrick entschuldigte sich und Abg. Douglas nahm diese Entschuldigung in würdigster Weise an. Damit in der Zwischenfall geschlossen, er hinsichtlich im Hause die unangenehmsten Empfindungen und man war nicht lang mit bitteren Kommentaren darüber, welche gewissenhaften Gedanken im Kriegsministerium herrschten müßte.

Rußland. Der französische Minister des Außenwesens Delcassé bezog sich von St. Petersburg mit dem Minister Grafen Lambsdorff nach Jaroslowo Stelo, wo Delcassé das Frühstück beim Kaiser einzunahm. Hieran nahmen auch Graf Lambsdorff und der Minister des Kaiserlichen Hofes Theil. Beim französischen Botschafter stand ein Diner statt, zu dem alle Botschafter mit ihren Gemahlinnen, die Minister und andere hohe Bürdenträger Einladungen erhalten hatten.

Neben Lemberg kommt die Nachricht von einem Brief des Grafen Tolstoi an den Baron, der von einer solchen Qualität der Sprache ist, daß man in die Echtheit des Schriftstückes bei jedem Andreu als bei Tolstoi zweifeln möchte. Nach „Slovno Bolotie“ soll der Brief, unter dem 2. März a. St. an den Baron und an den russischen Staatsrat gerichtet, die Anklamungen Tolstois über die Urochen der gegenwärtigen Unruhen in folgenden Worten ausdrücken: „Wogu wollen Sie das befürworten, was Sie mit Gewalt niemals niederschwingen können, wott ihres Namens mit unschöpflieblichem Ruhm zu bedecken und den Weg des Rechtes zu betreten? Befreien Sie den Landmann von der wilden Willkür des Siemstic Racalns, geben Sie ihm Gleichberechtigung mit den anderen Ständen, schaffen Sie die volkliche Bewormung ab, welche die Gesellschaft demoralisiert, das Reich erniedrigt, Spionen und Angeberei züchtet. Schaffen Sie die Verbrechen des Bildungsvereins ab, damit der Weg zur Aufklärung Jedermann offen bleibe. Befreien Sie Menschen aus freiem Glauben. Mögen Altgläubige, Studenten und Pädofame nach belieben Kirchen und Kapellen bauen, damit der ewige Religionstreue einmal aufhören, möge das Verhältnis des Arbeiters zum Arbeitgeber geregt werden — dann werden die Manifestationen ein Ende nehmen.“ Der Schluss des ausführlichen Briefes lautet: „Diesen Aufruf habe ich, Leo Tolstoi, geschrieben, nicht als meine persönliche Ansicht, sondern als Ansicht von Millionen der russischen Intelligenz.“ Der Brief soll in ganz Rußland tiefen Eindruck gemacht und dem Verfasser aus allen Städten Adressen mit Tausenden von Unterschriften eingeschickt haben.

Nachdem am Montag die Hochschulen wieder eröffnet waren, stand in Petersburg mit Erlaubnis des Kultusministers v. Bannermann

eine Versammlung von Studenten an den unter seiner Kontrolle stehenden Hochschulen statt. Nach längerer Prüfung wurde mit 1561 gegen 228 Stimmen von den Universitätsstudenten folgende Resolution gefaßt: Die Studenten leben volles Leben in die wohmühlenden Abhängen der Regierung und degenen zu lassen. Sie bitten den Minister, die Examina bis zum Herbst zu verschieben, bis zu welchem Termine die Kameraden wieder anwesend sein können, die zur Zeit ausgeschlossen sind, weil andererfalls aus den Hochschulen Schwierigkeiten entstehen könnten, welche die Studenten zu vermeiden wünschen. In der Versammlung war kein Vertreter der Scholde ausgegrenzt, nur ein Oberweibel. Die Versammlung verließ ruhig. Einer der studentischen Redner teilte schließlich den Versammelten mit, eine hochstelle maßgebende Besoldtheit habe genehmigt, die Regierung erwäge, die abwesenden Studenten wieder zurückzulassen zu lassen, doch nur für den Fall, daß die Studenten sich ganz ruhig verhielten und sich nicht das Geringsicht zu Schulen kommen ließen. Auch involvierte diese anteilige der Regierung kein Recht für die Studenten, die Abschaffung der abwesenden Kameraden zu fordern. In möglichen Kreisen scheint man obige Resolution nicht gebilligt zu haben und in ihr eine unberechtigte Forderung zu finden, da am Dienstag der Rektor der Universität einen an diesem Tage stattgehabten zweiten Versammlung die Antwort brachte, der Minister wolle sich, die Abhaltung der Examina bis zum Herbst zu verschieben und in die Frage weitergehende Zugeständnisse zu machen, als er in dem Unterrichtsreiche erläutert habe, in welchem er liberale Verhüttungen getroffen für diejenigen Studenten, welche ihre Abwesenheit mit einer annehmbaren Entschuldigung begründen könnten. Die versammelten Studenten der Universität erklärten sich darauf mit 181 gegen 69 Stimmen gegen Anteilnahme an den Examina. Die Studenten aller übrigen Hochschulen traten später in Separatversammlung der letzten Revolution ihrer Universitätskameraden bei.

Amerika. Der „New-York Herald“ meldet aus Rio de Janeiro: Nachrichten aus dem Staate Maranhao folgen haben Indianer die dortigen Christen-Niederlassungen angegriffen. Es entpankt sich ein Kampf, in dem 200 Christen getötet wurden.

Alien. Der Köln. Rig. wird aus Petersberg vom 24. d. M. berichtet: Das Gefünden des Schabs vor Berlin hat sich neuerdings verschlechtert. Sein Leber- und Nierenleiden sowie die Atmungsbeschwerden sind sich immer geworden. Der Kampf zwischen dem Großeiter Asghar-Chan und Rafim-Muss, dem Hauptling des Schabs, dauert fort. Die Regierung hat in letzter Zeit hohe Steuern auf die notwendigsten Lebensmittel gelegt. Die Stimmung in der Bevölkerung von Teheran ist daher ziemlich erregt. Besonders ereignet ist diese über die hohe Zollsteuer, und sie schlägt die Schuld daran den fremden belgischen Steuererhebungen zu.

Kunst und Wissenschaft.

↑ In der Königl. Hofoper geht heute Abend Verdi's „Eman“ in Scena, während das Königl. Hofchaupiel „Zwillingsschwestern“ im Aufführung bringt.

↑ Residenztheater. „Orpheus in der Unterwelt“ mit Frau Maria Ottmann als Gott gelangt nur noch einige Male zur Aufführung, da die Künstlerin mit Ende dieses Monats ihr Gastspiel beendet. Für Dienstag den 30. hat die Direction des Residenztheaters dem gesammelten Chorverein ein Benefiz bewilligt; es gelangt an diesem Abend mit Frau Ottmann als Guest zum letzten Mal. „Orpheus in der Unterwelt“ zur Aufführung. Billets für diese Benefiz-Aufführung sind schon jetzt in haben, auch für das am 1. Mai beginnende Annie Dillens-Gottspiel in dem Vaudeville: „Wie man Männer sieht!“

↑ Die Ehrenliste der Künstler, deren Werke auf der Internationalen Kunstausstellung Dresden 1901 als solche Auszeichnung unter Wertung gestellt worden sind, ist nunmehr abgeschlossen. Sie weist an Mälern folgende Namen auf: für Dresden: Auguste Rieck, auch auf der Ehrenliste der Graphiker steht; für München: W. Diez und J. A. v. Raubitsch (Kunstverein) und Döbler, Habermann, Ziegel (Siegessäule); für Düsseldorf: Andreas Altenbach; für Stuttgart: Keller; für Schweinfurt: Thaum; für Norwegen: Blomqvist und Krøyer; für Frankreich: Pesnot, Fern, Menet und Rochebroe; für Schottland: Lader; für England: Bauds und Walter Crane; für Amerika: Danat. Von Bildhauern stehen auf der Ehrenliste: Van der Stappen und Meissner (Kunst); ferner Clemens, Rodin, Bartolomeo, Roth und Chaplain (Paris). Die Grafik zeigt außer Auktion Kästen Namen nur den Londoner Legros auf, während die Klein Kunsts seinen Namen auf die Ehrenliste gezeichnet und auch die ihr zur Vertheilung zugewiesene Große Goldene Plakette nicht vergeben hat. Dafür hat die Jury dieser Abteilung 13 Anerkennungsurkunden für hervorragende künstlerische Leistungen gefüllt. Die Namen dieser damit ausgezeichneten Künstler sind: Gehr. Liebert (Dresden), Schargel (München), Hermann Muß (Altona), die Königl. Porzellananstalt (Berlin), die Staatsmanufaktur Gödres, King u. Grönthal (Copenhagen), Familie v. Döbler (Schönau), Bierbaum u. Co. (München), W. Elstan (Berlin), Hoefer u. Son (Amsterdam), die Kunstaberei Scherzer, Paul Kretsch (Aachenburg) und Georges Hoentrich (Paris).

↑ Spanien. Ausständige Straßenbahn-Angestellte waren mit Steinen nach den Wagen, wodurch ein Polizist und ein Beamter verletzt wurden. Der Straßenbahnenverkehr ist vollkommen eingestellt.

Frankreich. Wie die übrigen Aussstände, denen Schauspiel die Republik seit geruher Zeit war, mit einer möglichsten Förderung des Pariser Arbeiters und der von ihnen insgeladenen Arbeitern geendet haben, müssten nun auch die Grubenarbeiter von Roncieu-les-Mines sich zu ihrem Schaden überzeugen, daß die ehemaligen Agitateure lediglich ihre eigenen Interessen fördern wollten. Da ein blutiger Holz erscheint die den verheerten, aus Lehm und Asche gebauten Grubenarbeiter von ihren Jägern oder vielmehr den Betriebshäusern angehetete „Mühung“, monach sie ihre Helmtheit verloren und in den verschiedenen Theilen des Landes sich eine Existenz gründen sollen. Der allgemeine Streit vor ihnen ausbildung vorgeauft worden, durch den die Grubenarbeiter anstrengt gewannen werden sollten, alle Forderungen des „rothen Maillot“ zu bewilligen. Inzwischen hat sich auf dem Bergarbeiterkongress in Paris gezeigt, daß die Genossen im Bas de la Salle gar nicht daran dachten, mit den Grubenarbeitern von Roncieu-les-Mines gemeinschaftliche Soche zu machen. Wie bei dem Ausstande der Töllarbeiter im nördlichen Frankreich, wie im Streit der Hafenarbeiter in Marseille, sind auch bei dem der Grubenarbeiter von Roncieu hat zum Nutzen der brauchbaren italienischen Holzstädte schwere Einsätze erfordert, und der gekämpfte französische Staatsaufwand ist durch das leichtfertige Vorgehen der Streikpartei beeinträchtigt worden, mehrmals nur die Widerfahrt der Republik bewiesen werden. Im Pariser „Figaro“ gelangt nur diesen politischen Leiter J. Gouelot unter Herabredung aller bei den jüngsten Ausständen in Bericht kommenden Geschäftsführer zu dem Schluß: „Es steht keine gehörige Rücksicht als diejenige: ein Leben ohne Selbstverteidigung, ein leichtgläubiges Gehör, ein Kind zu missbrauchen. Die Arbeiter sind aber Kinder, die Alles, was man ihnen sagt, glauben und mit Vorliebe dasjenige, was man ihnen Schildern und ihren wünschlichen Interessen Entgegenge setzt.“

Spanien. Ausständige Straßenbahn-Angestellte waren mit Steinen nach den Wagen, wodurch ein Polizist und ein Beamter verletzt wurden. Der Straßenbahnenverkehr ist vollkommen eingestellt.

England. In der Unterhausitzung vom 19. d. M. hatte der liberale Abgeordnete für Mansfield, Matham geäußert, die Firmen Crichton, Werner & Bett sei eine ganz gewöhnliche Liebes- und Schwindlerbande. Darauf batte Werner & Bett gegen Matham das gerichtliche Verfahren angefeindet. Da sie aber fanden, daß dieser durch seine Stellung als Abgeordneter geachtet wurde, würdeten sie ihm auf seine Behauptungen ansehbar des Hauses zu widerholen. Matham wird diesen Folge leisten und die Neuerungen vor einer Verballommlung seiner Wörter wiederholen.

Ein unangenehmer Zwischenfall beschäftigte dieser Tage das Unterhaus. Dr. Douglas hatte den mit schlichtem Abschied abgetragenen General Colville verteidigt, der seiner Zeit auf Befehl Lord Roberts' nach Heilbronn im Oranien-Staat marschiert war, dort aber angeblich Schuld hatte an der Überwerbung eines 500 Mann starken Trupps Freiwilliger durch die Buren. Colville stellte damals schon fest, daß Tepechen, die ihm Lord Roberts gesandt haben wollten und die ihm die Anklage der englischen Truppe schickten, ihn nicht erreicht hätten. Der Hochkommandierende war über den Vorfall äußerst empört — waren doch unter den gefangenen Freiwilligen viele Sohne hochadeliger Familien. Damit fiel Colville. Das sind die Dinge, welche vor längerer Zeit Dr. Douglas im Parlament zur Sprache brachte. Interessanterweise Dr. Douglas erklärte damals, unter den amtlichen Papieren des Lord Roberts würde sich kein Schriftstück, das auf die von Douglas vorgetragenen Dinge, besonders auf das Gefecht von Fortsberg, sich bezog.

Die Ehrenliste der Künstler, deren Werke auf der Internationalen Kunstausstellung Dresden 1901 als solche Auszeichnung unter Wertung gestellt worden sind, ist nunmehr abgeschlossen. Sie weist an Mälern folgende Namen auf: für Dresden: Auguste Rieck, auch auf der Ehrenliste der Graphiker steht; für München: W. Diez und J. A. v. Raubitsch (Kunstverein) und Döbler, Habermann, Ziegel (Siegessäule); für Stuttgart: Keller; für Norwegen: Blomqvist und Krøyer; für Frankreich: Pesnot, Fern, Menet und Rochebroe; für Schottland: Lader; für England: Bauds und Walter Crane; für Amerika: Danat. Von Bildhauern stehen auf der Ehrenliste: Van der Stappen und Meissner (Kunst); ferner Clemens, Rodin, Bartolomeo, Roth und Chaplain (Paris). Die Grafik zeigt außer Auktion Kästen Namen nur den Londoner Legros auf, während die Klein Kunsts seinen Namen auf die Ehrenliste gezeichnet und auch die ihr zur Vertheilung zugewiesene Große Goldene Plakette nicht vergeben hat. Dafür hat die Jury dieser Abteilung 13 Anerkennungsurkunden für hervorragende künstlerische Leistungen gefüllt. Die Namen dieser damit ausgezeichneten Künstler sind: Gehr. Liebert (Dresden), Schargel (München), Hermann Muß (Altona), die Königl. Porzellananstalt (Berlin), die Staatsmanufaktur Gödres, King u. Grönthal (Copenhagen), Familie v. Döbler (Schönau), Bierbaum u. Co. (München), W. Elstan (Berlin), Hoefer u. Son (Amsterdam), die Kunstaberei Scherzer, Paul Kretsch (Aachenburg) und Georges Hoentrich (Paris).

↑ Sonnabend vor der Krenzliche, Kommission 2 Uhr, vor dem Sonnabendkonzert: 1. zwei Tonstücke für Orgel (C. und G.) von A. Weintraut. 2. „Jubilate Deo omnis terra“ Psalm 100 für zwei Orgeln. 3. „Salve regina“ von Jean Gelen. 4. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 5. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 6. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 7. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 8. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 9. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 10. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 11. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 12. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 13. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 14. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 15. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 16. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 17. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 18. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 19. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 20. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 21. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 22. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 23. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 24. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 25. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 26. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 27. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach (1732-1804). 28. „Dan beut die Flu das wiche Kraut“ Arioso mit vorwiegendem Klavier aus der „Schöpfung“ von J.

Julius Schädlitz
Am See 16.



Blechleuchtungs-Gegenstände
für Gäste, elektr. Licht, Petroleum, Gasen,

Special-Lager
der
Präcisions-
Reisszeuge
aus der Fabrik von
E. O. Richter & Co.
in Chemnitz.
Zu Fabrikpreisen
zu haben bei:
Herm. König,
Mechaniker u. Optiker,
Dresden,
Am See Nr. 35.
Gegr. 1876.
Preislist. a. Wunsch gratis.

Prima
Gummi-
Lawn-
Tenns-
Bälle
Kissen
Hosenträger
empfehlen

Baeumker & Co.,
Königl. Hoflieferanten,
Seestra. 10, Wildstruferstr. 2

Scharfer Wächter



mehrheitlich prämierte
engl. Bulldogghündin
für Liebhaber, Züchter
und Bewachung empfohlen,
zu verkaufen.
E. Kretzschmar, Dresden,
Wittenbergstrasse 50.

Prachtv. Nussbaum-
Pianino,
wie neu, schön, Ton, f. 480 Mk.,
gebrauchte besonders billig
unter Garantie zu verkaufen.

H. Wolfram
Victorians.

Gebr. Eberstein,
Dresden-U., Altmarkt Nr. 7.
26 Diplome.

Stall-Einrichtungen.

Julius Schädlitz
Am See 16.

Halb-Chaise,

gut erhalten, hochgeleg., event. für
4 Pers., z. Selbstfahrt, Bod.
abnehmbar, 1- und 2-Personen zu
fahren, sowie 2 Paar Silber-
platt. 2 Späne. Geschirre,
1. Silberplatt. Cabriolet-
Geschirr sofort abhol. Waffel-
abteil. Blauen b. Dr. Kaiser-
strasse 27, Endst. der Elster.

Pferd.

Russ. dr. Stute, 8 Jahre alt,
160 hoch, ist nur in gute Hände
zu verkaufen Lindengasse 7 beim
Butcher.

Frästiges Pferd,

160 hoch, geritten und gelohnt,
Säbel, zu verl. Baugartstrasse 1
und zu verkaufen Moritz-
burgerstrasse 59, I. L.

Einige vorzügliche

Apollo- Pianinos,

welche kurze Zeit vermietet
wurden, sind billig zu verkaufen.

H. Wolfram,
Victorians.

F. Milde

Schaustuber-Dekorateur
Dresden-A.
Pfotenhauerstr. 9.

Schnädelbach

Damen- Unterröcke,

einfache und elegante Aus-
führung, in jeder Wiedergabe.
Japon Allee
in diversen Stilen, nur
M. 1,75.

Schürzen

für Damen und Kinder.
Alleidame Japon.
Graue Anfertigung.

Kinder-Schürzen
aus haltbarem Creton,
75 Pfennige.

Schnädelbach

Achtung!

Stud., Muße,

würde gern seine Mutterbrüche
geg. deutsc. ob. engl. während d.
Abendstunden austauschen. Off. u.
M. 100 Sil.-Exp. Ulandstr. 17.

Tanz-

Stunde im Vergnügungs-
cafébaude beginnt Mittwoch
den 1. Mai Abends 8 U. Ann. das.

Zum Oppenheim

Hand und Feder
ist Nachwuchs seit 1867.

Backow,

Altmarkt 15.

Vierteljahrs-Kurse

für Herren und Damen. Aus-
bildung zum Buchhalter, Korre-
spondenten, Kellner, Steiger,
Maschinenschreiber. Auskunft u.
Prospekte kostenfrei. Eintritt frei.

Vollständige Ausbildung an der

Schreibmaschine 10 Mark.

10 Maschinen mit erstklass. Syst.
Steiger, Gabelsberg, täglich

1 Std. Dauer 3 Mon.

Steuerreklamationen!

Jangjährig erfolgreich!

Gesuche, Gedichte

Toaste, Tafellieder, Briefe u.

Rath und Auskünfte!

Lit. Schneider, Scheffelstr. 14.

Vorzüglich

Unterricht in d. franz. u. engl.
Sprache wird ertheilt. Standort b. Dr.

Blauen, Rathestr. 10, part. Hs.

Geipelburg

Meissen,

größtes und bestrenomm. Restau-

rations- und Vergnügungs-Eta-

blissement von Meissen u. Um-

mit großen u. kleinen Sälen, so-

wie unmittelb. Nähe der Bahn-
und Dampfschiffstation gelogen.

Wunderliche Aussicht auf das Elb-
thal. Besitzer Oskar Geipel.

Jägerhof

Niederlößnitz.

Gesellschaften und Vereinen bei

Ausflügen und Feierlichkeiten

bevorz. empfohlen.

Schöner Saal.

Carolagarten.

Vorzüglicher Mittagstisch,
gut bürgerlicher Verkehr.

Menus

zu kleinen Preisen.

Regelbahn

Wienstag u. Freitag zu beziehen,

auch Mittagsstättz Zimmer (50—60
Pf.) in Blaues nodi einige Tage
frei. **Schauer's Restaurant**,

Mönchstraße 49.

Achtung!

Vereine!

Saal mit neuer Theaterbühne

und freundl. Vereinszimmer mit

Innung zur unentbehrlichen

Veranlagung empfohlen! **Dresdner**

Bürgerbräu, Altmarkt 8.

Palast- Restaurant

(Philharmonie) tritt

Frl. Nilius

täglich auf.

Privat-Kurse

für Gewachsene in Tages- oder

Abend-Stunden in nachfolgenden

bedeut. einzeln auszuholbaren

Zeitpunkten:

Rechtsführung, Rechnen,

Korrespondenz, Wechsel-,

Schreiberei, Schönschreiben,

Runddr. Deutsch (Sprach-)

lehre, Briefstil, Rechts-

schreiben, Geometrie,

Zeichnen, bei. Bauzeichnen,

Litteratur, Stenogr., Geo-

raphie, Englisch, Fran-

zösisch, Chemie, Physik,

Wissenschafts-, Ver-

fassungs- u. Gesetzeskunde,

Maschinenschreiben, Mi-

crographieren.

Grenzende Abteilungen für ältere

und jüngere männliche u. weib-

liche Personen.

Alteinrich'sche

Handels-Akademie

u. Höhere Fortbildungs-

Schule.

Dresden A.

Moritz-Strasse Nr. 8.

Direction: 2 Treppen.

Teleph. 8111, 257.

Gedächtnis- und

Rechenschreib-

schule.

Geographie.

Geometrie.

Physik.

Chemie.

Historie.

Geographie.

Geometrie.

Physik.

Chemie.

Handschuhe.

Stoffhandschuhe. Frühjahr-Neuheiten.
40, 50, 75, 95 Pf.
Schwedische Damenhandschuhe 1 in.
1,10 M., 6 Par 8,25 M.
Glacé-Handschuhe für Damen, m. Kn.
oder Druckn. 1,25, 1,50, 2 M. etc.
Glacé-Herrenhandschuhe mit Druckn.
1,50, 2, 2,50 M. etc.

Cravatten.

Täglich Eingang von Neuheiten in schönster Farbenstellung.
In. Seide pr. Stück 95 Pf., 3 Stück 2,50 M.
„Push“, Neuheit! Stück 1,50, 3 Stück 4 M.

Beste Auswahl, billige Preise.

Wäsche.

Unsere Kataloge, alle Formen
Mäntelchen, neue Fasone, Paar 35 h. 50 Pf.
Hemden, weiß und farbig, Preis billiger.

Hermanns & Froitzheim

Pragerstrasse 16.

7. Mai Ziehung!

Lotterie der 26. Dresdner Pferde-Ausstellung

1 Los 3 Mk., 11 Losse 30 Mk.

Dresdner Blumensäle

früher Güldne Aue,
Dresden, Blumenstrasse 48.
Grosses Ball- u. Vergnügungs-Etablissement der Residenz.

Sonntag, den 28. und Montag den 29. April,
Beide Tage

Große öffentliche Parade-Ballmusik.

Morgen Sonntag von 4-6 Uhr

Freier Tanz,

10 Uhr grohe, außergewöhnliche Fest-Polonaise,
Spenden gratis.

Montag von 1-7-10 Uhr

Freier Tanz,

10 Uhr

grohe bomböse überraschende

Baumbluth-Polonaise,

oder ein Rendez - vous im Schooner Grund.
Jede Dame und jeder Herr wird zu der Baumbluth-Partie auf das Eleganste kostümiert ausgestattet.

Eintritt 20 Pf.

Es lohnt dazu ergebnit ein

Achtungsvoll Max Tettendorf.

Hotel Ringfe

Seestrasse - Altmarkt.

Zimmer von M. 1,50 an.

Großes Restaurant.

Dinner zu M. 1,25. Abonn. M. 1.
in reicher Auswahl.

Gente sowie jeden Sonnabend

Prager Schinken in Brotteig

mit warmem Kartoffelsalat.
Hochachtungsvoll Hob. Zschäckel.

Ein ganz vorz. frischhaltiges

Wurst-Brätino

sehr billig zu verkaufen.

Karschaffler, 53, 2. Et.

Winde

zum Aufzug von Waren, mögl.
mit Überleitung, für 200-300
Kilo Tragk. zu laufen gelucht v.
Germann Küllrich, Bautzen.

Schuster, Gef., Kaufmänn., O. Br.

direkt am Wald gelegen.

Trauer-Kleider

in neuen und hochmodernen Ausführungen in jeder Preislage.

Trauer-Blousen

vom einfachsten bis hochfeinsten Genre und durchwegs neuen Farben.

Trauer-Stoffe,

Spezial-Artikel des Etablissements.
in Wolle, Halb-Seide und Seide.

Trauer-Crêps,

englische, französische und deutsche Fabrikate von 60-120 cm Breite.

Kostüm-Röcke,

hochneue Farben in allen Stoffarten bis zu den hochgelegtesten.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König Johann-Str. Nr. 6.

Sommerfrische Gasthof Grillenburg

empfiehlt sich dem geehrten Publikum, Gesellschaften und Vereinen

bei Ausflügen als lohnende Partie in den schönen Grillsburg-

Hochwald. Begrenzt von Tharandt, Eile Krone zu erreichen, von

Klingenberg in $\frac{1}{4}$ Stunde. Für gute Bewirthung sorgt bestens

Paul Glatzberg.

NB. Empfehlung für große Vereine einen Festplatz zur Abholung

zu empfehlen. Sitzplätze für 800 Personen.

D. O.

Verbot.

Im Verwaltungsbezirke der unterzeichneten Behörden werden für den 28. April und 1. Mai laufenden Jahres alle öffentlichen Auf- und Umzüge, sowie alle An- und Versammlungen auf Straßen und Plätzen oder sonst im Freien auf Grund der §§ 12 und 13 des Gesetzes vom 22. November 1850, das Vereins- und Versammlungrecht betreffend, auch § 1 der Verordnung vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betreffend, hiermit ausdrücklich verboten.

Den Auf- und Umzügen sind gleich zu achten sogenannte Maßnahmeverzüge, auch wenn sie nur gewaltsam und ohne feste Gliederung sich bewegen.

Zur Verhandlungen gegen dieses Verbot werden auf Grund des § 33 des obenangegangenen Gesetzes oder § 1 obiger Verordnung an den Theilnehmern, Ordern, Leitern und Rednern mit entsprechender Gewalt, Gefängnisstrafe oder Haft, insoweit im einzelnen Falle auf Grund des Reichsstrafgesetzbuches nicht härtere Strafe einzuhalten hat, geahndet werden.

Die Gendarmerie und die zuständigen Polizeiorgane sind angewiesen, gegen jeden Versuch unerlaubter Auf- oder Umzüge beziehentlich An- und Versammlungen strengstens einzuschreiten.

Dresden, am 26. April 1901.

Die Königliche Polizeidirektion.

Le Maistre.

Die Königlichen Amtshauptmannschaften Dresden - Altstadt und Dresden - Neustadt.

Dr. Schmidt. v. Craushaar.

Ausschreibung der Sandsteinarbeiten

für den Neubau des Dienstgebäudes für den Kgl. Kreissteuerrath, die Kgl. Bezirkssteuererhebung und die Kgl. Zollabfertigung für Postgüter zu Dresden, Annenstrasse.

Dass 1. Preis der Sandsteinarbeiten soll vergeben werden. Preislisten nebst Zeichnungen sind im unterzeichneten Landbauamt, Namensschrift 16, II, gegen Entgelt von 6 M. zu entnehmen. Die Bewerber, welche Immungsmitglieder sein müssen, wollen ihre Angebote bis zum 6. Mai Vorm. 9 Uhr an das Landamt liefern und einholen.

Die Ausleitung behält sich die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Trennung der Arbeiten in verschiedene Theile ausdrücklich vor. Die Bewerber bleiben bis zum 25. Mai an ihr Angebot gebunden.

Dresden, 26. April 1901.

Königliches Landbauamt II.

Hölle, Bonnath.

Gasthof Pennrich,

am Ausgang des Schooner Grundes, hölt einem gelesnen Publikum, sowohl Vereinen seine renovirten Lokalitäten, Saal mit Instrument, sowie Garten mit Marquisen zu freudlicher Benutzung bestens empfohlen.

Sonntag den 28. April Ballmusik.

Hierzu laden eingeladen ein

C. Mauckisch.

Das Bowes-Museum, Liverpool, England.

Die Herren Branch & Leete, Hanover Street, Liverpool, sind von dem Testamentsvollstrecker des verstorbenen James J. Bowes Esq. vorwärts Liverpool Consul S. R. M. des Kaisers von Japan und Autor mehrerer berühmter Werke der Keramik-Kunst in Japan, Japan, Marken u. d. beauftragt worden, am Montag den 6. Mai prox. und am den 10. folgenden Tagen - Sonnabend und Sonntag angenommen - zu Streamam Tower, Prince's Road, Liverpool, England.

die ganze wunderschöne Sammlung

von japanischer Keramik, Emailen, Lacken, Bronzen, Gemälden, Büchern, geschnittenem Elfenbein etc.

zur öffentlichen Auktion u. zum Verkauf zu bringen.

Alle obigen Artikel wurden von Herrn Bowes während seines ganzen Lebens sorgfältig gesammelt und bilden eine der schönsten existierenden Sammlungen.

Die zahlreichen Specimen zeigen die besten Produktionen japanischer Kunst und Industrie aus der ältesten Zeit bis dato und mehrere sind außerordentlich selten und antik.

Kataloge zum Preise von M. 1,40 pro werden auf Anfrage von Messrs. Branch & Leete, 60 Hanover Street, Liverpool, England, bezogen.

Gewerbehaus.

Zonntag den 28. Nachm. 14 und Abends 18 Uhr.
Montag den 29. und Dienstag den 30. April
Abends 18 Uhr

Gr. Künstlerconcerfe

des neuen
Wiener Philharmon. Orchesters

50 Künstler unter Leitung ihres Dirigenten
Kapellmeister Carl Stig aus Wien.

Nur 4 Concerte!!

Eintrittspreis 1 Pf. zum Sonntag-Nachm.-Concert 25 Pf.
Satz im Vorverkauf 25 Pf. für Sonntag-Nachm.
ab 50 Pf. bei Dr. Nies (Rauchhaus) und Ad. Brauer
(G. Blömer). Reittaft von 9-11 und 3-6 Uhr. Am
Zwischen- und am Gewerbehause.

Victoria-Salon
Nur noch wenige Tage
das grosse Transformations-Ensemble
„Flotte Geister“
und sämtliche Attraktionen.
Einl. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibule
im Tunnel von 7 Uhr ab: Preis-Concert.
Grosse Wirthschaft
im Kgl. Grossen Garten.
Täglich großes Concert
in der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors
A. Wentscher.
Anfang 1 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Palast-Restaurant

Hotel Philharmonie.

Heute

2 Grosse Concerte,
ausgeführt von der Damen-Kapelle Mikloska
(15 Damen, 2 Herren) und der
Opernsängerin Dr. **Nitus.**
Eintritt frei! Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.
Reisewarte Klöße 20 und 50 Pf.
Hochachtungsvoll **Wilh. Heinze.**

Waldschlösschen-Terrasse.

Erstes u. grösst. Concert-Garten-Etablissement
der Residenz.

Konkurrenzlose Fernsicht.
Sonntag den 28. April

I. grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pf.
Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister.**

König Albert-Passage.

Wildenstrasse.

Täglich CONCERT
der Wiener Solisten.

Anfang 4 Uhr bis 11 Uhr Abends.

Eintritt frei!

Stadtwaldschlösschen,

Postplatz.

Täglich Gesangs- und Instrumental-Concert
des Original-Münchner Damen-Ensembles.
(Dir. Dr. Martinovits.)

Eintritt frei! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei!

Internationale Kunstausstellung

Dresden 1901.

20. April - 20. Oktober.

Geöffnet von früh 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Eintrittspreis 1 Mark.

Central-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr Vorstellung.

Nur noch bis 30. April

Das glänzende April-Programm.

Einl. 2½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kasse im Vestibule tagsüber von 10 Uhr ab geöffnet.



Letzte Woche

(Schluss den 28. ds. Mts.)

im Concerthaus ausgestellt:

„Krao“, die behaarte Siamesin. Zu bestaunen von 11-1 Uhr und 3-7 Uhr
(Samabends und Sonntags bis 8 Uhr) Abends.

„Der grösste Gorilla“, der je erlegt worden ist.

Ethnographische Gegenstände aus Sintersamerika.

Sibirische Gehörne und Geweih.

Heute Sonnabend den 27. April von Nachm. 5 Uhr an und

morgen Sonntag den 28. April von Nachm. 1 Uhr an

Grosses Concert

von der Kapelle des R. S. I. (Leib-) Grenad.-Regim. Nr. 100.

Direktion: Kgl. Musikdirektor **O. Herrmann.**

Morgen Sonntag den 28. zum Schlusstag der Ausstellung

Eintrittspreis ausnahmsweise

25 Pf. die Person.

Die Direktion.

Concerthaus Zoolog. Garten,

Entréesfreies Restaurant mit Garten

(Bäckerei: Adrian Jacobsen), empfiehlt für Familien- und Damenkästchen Kaffee in halben und ganzen Portionen.

Täglich frischgebackene **Fr. Kuchen** in versch. Sorten.

Billige Abendkarte für warme u. kalte Speisen.

Echte Biere.

„Elisenruhe“

Böhmisches Landstrasse 16, Ecke Wintergartenstrasse.

Heute und folgende Tage Anstich des so beliebten

Kulmbacher Bock aus der Export-Bierbrauerei vom **Carl Petz, Kulmbach.**

Keiner empfiehlt meinen schon längst bekannten guten bürgerlichen Mittagsbier. Stamm zu jeder Tageszeit. Beigespeiste Biere und Weine.

Jeden Mittwoch Schlachtfest.

immer mit Pianino für Gesellschaften und Vereine.

Hochachtend **Louis Quack.**

Apollo-Theater

Dresden-N., Görlitzerstr. 6.

Nur noch einige Tage das vorzügliche Programm!

Jede Nummer excellent! C. Jul. Fischer.

Café Moltke

Inhaber: Ernst Beyer.

Zäglich Wachtparade.

26. Dresdner Pferde-Ausstellung

am 4., 5. und 6. Mai d. J.

1. Die Ausstellung ist geöffnet am 4. und 6. Mai von 8 Uhr Morn. bis 7 Uhr Abends, am 5. Mai von 11 Uhr Morn. bis 7 Uhr Abends. Täglich Militär-Concert.
2. Die Prämierung der ausgestellten Pferde beginnt am 4. Mai Vorm. 12 Uhr.
3. **Sonntag** den 5. und **Montag** den 6. Mai Nachm. von 13 Uhr ab, sowie bei Anwesenheit des Königlichen Hofs finden **Vorführungen** von Militärpferden, der ausgestellten Pferde ländlicher Zucht, der prämierten und der zur Verlohnung angelauteten Pferde statt. An diese Vorführungen schließen sich ein **Preisreiten** und **Preisfahren** an.
4. Die Siebung der mit der Ausstellung verbundenen **Lotterie** wird am 7. Mai vor Notar und Zeugen auf dem Ausstellungshof vorgenommen.
5. Tagessätze (zum einmaligen Besuch): 1 M.; Dauertickets 3 M.

Verbindung nach dem

Ausstellungsplatz in Seidnitz:
Eisenbahn: Abfahrt 8 Minuten:
ab Dresden-Hauptbahnhof: 8, 9½, 10½, 12½, 1½,
3½, 3½, 4½, 6, 7, 7½
ab Reich: 8½, 9½, 10½, 11½, 12½, 1½, 2½, 4½,
5½, 6½, 7½

Omnibus:

ab Pirnaischer Platz in Dresden; täglich nach Bedarf.
ab Ausstellungshof

Elektrische Straßenbahn:

Altmarkt-Pirnaischer Platz

oder

Johann-Sebastian-Bach-Platz

Neumarkt-Johann-Georgs-Allee

von dort: Omnibus.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

Loose und Gewinne der 26. Dresdner Pferde-Ausstellungs-Lotterie werden durch Herrn Alexander Hessel, hier, Weißegasse 1, ausgegeben.

Lincke'sches Bad.

Heute Eröffnung

der idyllisch an der Elbe gelegenen

Drachen-Schänke

nach vollständiger Renovation u. bedeutender Vergrößerung.

Ausschank nur echter Biere.

Weine renommirtester Firmen.

ff. Kaffee in ganzen und halben Portionen.

Reichhaltige Speisenkarte zu kleinen Preisen.

Jeden Abend von 6 Uhr ab als Spezialität

eine warme Speise.

Sonntag:	Schmorbraten mit Macaroni
Montag:	Bratwurst mit Fleisch
Dienstag:	Würstchen-Schlachtküsse oder Goulash
Mittwoch:	Gavelsfleisch
Donnerstag:	Sauerbraten mit Knödel
Freitag:	Leberknödel
Sonnabend:	Bratwurstknödel mit Käse und Kraut

Jeden Donnerstag selbstgebackene Kipplinsen.

Eingang von der Elbseite und Schillerstrasse.

Um zahlreichen Besuch bitten

Hochachtungsvoll

Rich. Naumann.

Walhalla-Theater,
Treibergerstrasse 69. Elektrische Bahn: Haltestelle Moritzstrasse.
Gründung der Sommertheater-Saison. (Dir. Otto Emanuel Wahl.)

Mittwoch den 1. Mai Abends 8 Uhr:

Der Bure und sein Kind.

Historisches Volksstück mit Gesang in 5 Acten von Otto Wahl.
Reiter. Platz (num.) 75 Pf., Barouet 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

P. P. Ein hochgeehrt Publikum ganz ergeben einladen, werde ich stets bestrebt sein, aus dem reichen der volkstümlichen Literatur bei mäßigen Eintrittspreisen Gutes zu bieten. Hochachtungsvoll Die Direction.

Neu-Eröffnung
der größten Radfahrbahn Dresdens

66 Pillnitzerstrasse 66.

Vertrieb der weitberühmten Brennabor-Räder, sowie Depot

von Motorwagen.

Verleihung von Fahrrädern, Reparaturen aller Systeme.

Coniente Zahlungsbedingungen.

Heinrich Günther u. Georg Schönert.

Bei dem unterzeichneten Bataillon ist eine Anzahl unbrennbarer Kleidungsstücke und Ausstattungsstücke zu verkaufen. Offizieren werden bis 3. Mai d. J. entsprechendem

Königliches 1. Train-Bataillon Nr. 12.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Sendorf in Dresden. — Verleger und Drucker: Viecht & Reichards in Dresden. Marienstrasse 28.

Eine Gedächtnis für das Erstellen der Anzeigen an den verschiedenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten incl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Herausgabe, sowie die Sonderausgabe.

Verlage.

Coselches und Görlitzes.

— Seit einigen Tagen ist der Carolasee im Königlichen Großen Garten abgeschlossen. Souillietten an der Fontäne, die in der Mitte des Sees geschenkt haben befinden sich die Veranlassung hierzu. Um die Fontäne vor Beschädigungen zu schützen, war bis jetzt ein eisernes Gitter angebracht worden. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß dieser Schutz nicht vorhanden genug ist. Aus diesem Grunde ist man gegenwärtig damit beschäftigt, eine Geländerinfassung um die Fontäne zu bauen. Die Einlösung soll ungefähr 10 Meter hoch über den Wasserspiegel zu stehen kommen, so daß sie auch schon von Weitem sichtbar ist. Die Anlage bildet angleich einen gefälligen Schmuck.

— In der türkisch stattgefundenen Generalversammlung des Vereins "Caroia I" erhielt der Ehrenvorsitzende Herr Geßlert einen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr und die Lage vom Verein verantwortliche Ausstellung. Mit Predigtreden fand der Verein auf die erzielten Erfolge zurück. Er zählt gegenwärtig über 70 Mitglieder, unter denen sich Jünger befinden, die einen guten Auf mit über Deutschlands Grenzen hinaus genießen. Daraus berichtet der Vereins- und der Ausstellungsausschuß über den Stand ihrer Kassen. Es wurde ihnen Entlastung ertheilt. Zum ersten Vorsitzenden wurde der langjährige verdiente Leiter Herr W. Geßlert wiedergewählt, zu dessen Stellvertreter Herr H. Höhler, zu Schriftführern die Herren Schmolz und Pilz, zu Kassierern die Herren Rosenkranz und Kanfer.

— In Gegenwart vieler Mitglieder und Gäste gab im Dresdner Schachverein vor einigen Tagen der längste deut. Schachmeister, Herr Svoboda, eine Simultan-Vorstellung. Es gelang ihm, von 17 Gegnern 11 zu schlagen. 2 Partien wurden remis, und nur 2 gingen verloren. Dieses ausgezeichnete Resultat ist ein schöner Beweis für die kräftige Spielweise des Herrn Svoboda.

— Am 17. April hielt die Urmannsche Zwangs- und Innung in Dresden ihre diesjährige zweite Innungerversammlung im Restaurans "Herrmann's Garten" unter dem Vorsteher des Herrn Obermeisters Ernst Schmidt ab. Es wurden 2 Leihungen zu Geboten gebracht, einer erhielt 18, der andere 2 auf keine Zeitungserlaubnis. Nach Verleitung des letzten Protolls gewählt der Obermeister den fürstlich aus dem Leben gehobenen Mitglied Bernhard Braun, und die Verhandlung erhob sich zu Ehren von den Bildern. Als Vertreter der Innung bei dem Examen der Uhrmacherschule in Görlitz wurde Herr Obermeister Schmidt gewählt. Herr Meister berichtete über die beiden Lehrgangsprüfungssachen und Herr Meister über die Konfession. Es erfolgte die Entlastung beider Meister.

— Die Anzahl der Toten, die zu Ehren des Erfinders der deutschen Rebezirkstanz eine ihrer Straßen "Gabelsbergerstraße" benannt haben, ist bereits auf 54 gestiegen. Demnach steht es in Sachsen in seben Orten eine Gabelsbergerstraße, nämlich in Aue, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Riesa, Rottweil, Zwickau.

— **Polizeibericht.** 26. April. In der Nacht zum 17. März d. J. war in einer Feingoldschlägerei im Stadtteil Pieschen eingebrochen worden und den Dieben Gold im ungeahnten Betrhe von 3000 M. in die Hände gefallen. Dieb und Gehörer sind jetzt in dem Goldschlägerhaus und dessen Schwanger, dem Goldschläger Scholz, durch die Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Das Gold, das zum Theil in der Nähe von Biuna auf freiem Felde von den Thätern vergraben worden war, wurde fast dem gesuchten Betrag nach wieder zur Stelle gebracht. — Am 7. April d. J. waren aus einer Villa auf der Niedersedlitzer Straße in Steheln Schmuckgegenstände u. a. m. im ungesuchten Betrhe von 7500 M. gestohlen worden. Der Thäter ist jetzt auf Veranlassung der Kriminalpolizei in Wien festgenommen und der wertvolle Theil der Schmuckgegenstände wiederlangt worden.

— Einen Bruch des Wadensbeins erlitt am Donnerstag Abend ein Radfahrer auf der Herkules-Allee im Großen Garten dadurch, daß er in Folge Zusammenstoßes mit einem anderen Radfahrer stürzte. Man brachte den Verunglückten, nachdem ihm ein junger Samariter einen Rothverband angelegt hatten, zunächst nach der Vicardie und von dort nach seiner im Stadtinneren gelegenen Wohnung. Das Rad hatte mehrere Beschädigungen davongetragen.

— Der seit dem 17. d. M. nach Unterbringung von 1700 M. zum Nachteil der Aranenkasse der hiesigen Sicherungslage längstige Expedient Emil Robert Heudenthal ist am 22. d. M. in Görlitz eingegangen worden. Er hatte sich dort als Referendar Holm aus Dresden ausgegeben. Die Hälfte des Geldes wurde noch bei ihm vorgefunden.

— An der Bahnhofunterführung der Rosenthaler Straße wird am Donnerstag Abend 18 Uhr ein jüngster Mann angeliefert, der ausfragte, sein rechter Fuß sei ihm an der Carolabahn überfahren worden. Trotzdem sei er mit Hilfe eines Freundes bis hierher gelangt. Man trug den Jungen nach der auf der Güterbahnhofstraße befindlichen Polizeiwache.

— Die Sicherungskasse a. G. Union, Allgemeine Sicherungskasse zu Altona, die neben ihrem bisherigen Sitz in Leipzig auch in Dresden einen Sitz erwähnt.

— Der "Sitz"-Fabrikan für das Königreich Sachsen, Sommerausgabe 1901, in dem Beräge des Firmen H. & A. Koch in Dresden erschienen. Alle Bahnhofsbeschreibungen, Buch- und Papierdruckereien, Holzporten u. c. geben den "Sitz" für M. ab. Den Touristen wird es lieb sein, zu erfahren, daß diezeit auch der ganze norddeutsche Postverkehr bis hier im "Sitz" aufnahmen gehabt hat und die Eisenbahnlinie alle betr. Stationen aufweist. Der "Sitz" ist hierdurch wesentlich bedeutender worden, sonst doch er eine Preisabschöpfung erfuhr. Das allermeiste des Inhalts diebt der "Sitz" ein handlicher, wenig aufwändiger Fabrikant, in welchem man für "billigste" orientiert kann.

— Ein eigenartig gebautes Fahrzeug, ein sogenannter Hinterraddrillingsdampfer, wurde dieser Tage auf der Schlosswerft in Dresden-Neustadt vom Stahl gelassen und erhält gegenwärtig die weitere Ausrüstung. Am Hinterteile befindet das mit Dampfmaschine betriebene Fahrzeug, das zumeist in Landen zu Schleppdiensten Verwendung finden wird, drei Schaufelräder von riesigen Dimensionen.

— Ein neuen Verlust ohne Schluß hat Herr Schlossmeister Mag. Werner über Greifenseestraße 19, erstanden und zum Valorem angemeldet. Es ist ein Dolm. "Sitz" genannt, dem infolge seiner ebenso einfachen Konstruktion wie groben Sicherheit eine wichtige Bedeutung offen steht. Der Dolm. "Sitz" ist nicht nur ein Sitz für den viel gebrauchten Karabinerholz, sondern eine bedeutende Becherhering befindet. Das Geh. des Dolms. ist höchst leicht und neuwertig. Der Dolm. ist nicht schwer als ein alter Karabinerholz und würde sich wohl überall einbürgern. Die "Aufschrift für Eisenbund" bezeichnet die neue Erfindung im äußerst glücklichen Sinne.

— Die Drachenschänke des Vinde'schen Bades, die einen herrlichen Ausblick auf die Löschwasser-Berglehne und auf den belebten Elbturm bietet, ist wieder eröffnet worden. Die Betriebsaufsicht untersteht Herrn Richard Raumann. Besitzer des Vinde'schen Bades. Zum Ausklang kommen nur die echten Bierle, sowie s. Kaffee in ganzen und halben Portionen. Ein Besuch der idyllisch an der Elbe gelegenen Drachenschänke dürfte bestens zu empfehlen sein.

— Auf der Waldschlößchen-Terrasse findet morgen Nachmittag 4 Uhr bei freiem Eintritt das erste große Concert statt.

— Der Bezirksausschuß der Stadt Zwickau in Sachsen ab. Die Aufnahme der Gertrud Scherz aus Zwickau in die Bezirkseinheit Leuben wurde bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise, ein gleiches des Gemeindevertrags zu Kleinwolmsdorf bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul, ausgetragen und einem Beschuß zu Döbeln abgestimmt. Von Schönau i. F. konstituierten sich diejenigen, die den vertraglichen Zusammenschluß von Bülow in ihrem Bezirkswalden beim Anklagewesen in Bülow bestimmt, das Regulat bet. das Anklagewesen in Bülow bedingungsweise genehmigt, ein Status, bet. die Verbandsordnung der berufsmäßigen Beamten der Staatsförsterei zu Radebeul

Bemerktes.

** Im Eberfelder Militärverbreitungssprozeß ereignete sich am letzten (11.) Verhandlungstage ein Zwischenfall, bei dem der Angeklagte Baumann zum ersten Male seine Stereotypie Nüchternheit und Gleichgültigkeit verlor. Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Spies bemerkte: Ich habe in Zeitungen gesehen, daß der Angeklagte Baumann gesagt hat, ich hätte ihm bedeutet: Dr. Groß sei sein Notgebet gewesen; ich erkläre, daß ich eine solche Auseinandersetzung nicht gehabt habe. — Präsi.: Baumann hat auch behauptet, Sie hätten gesagt: Dr. Schimmel und Dr. Lindenau müssen sterben. Ich habe sofort Veranlassung genommen, den Angeklagten auf die Unschuld und Unmöglichkeit dieser Bemerkung hinzuweisen, ich hielte es aber nicht für notwendig, Sie zu einer Auseinandersetzung hierüber aufzufordern. — Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Spies: Ich habe selbstverständlich auch eine solche Bemerkung nicht gemacht. — Angekl. Baumann mit sehr lauter Stimme und in großer Erregung: Ich behaupte, daß der Herr Untersuchungsrichter dies doch gesagt hat. Und wenn der Herr Untersuchungsrichter es tausend Mal bestreitet, so bleibt ich bei meiner Behauptung. Ich könnte ja noch 10 Menschen sagen, wenn ich wollte. — Präsi.: Ich fordere Sie auf, Baumann, einen anderen Ton anzuschlagen. — Baumann: Ich bin in der Lage, ebenso die Wahrheit zu sagen, wie der Herr Landgerichtsrath. — Präsi.: Das Sie in der Lage sind, die Wahrheit zu sagen, beweist ich nicht. — Baumann: Ich kann beanspruchen, daß meinen Vorfahren ebenso viel geplaudert wird, wie denen des Herrn Untersuchungsrichters, ich lasse mir meine Rechte nicht nehmen. — Präsi.: Ich bemerke Ihnen wiederholzt, daß Baumann, das Sie in anderer Form zu sprechen haben. — Baumann: Der Herr Präsident hat mich wiederholzt aufgefordert, recht laut zu sprechen. — Präsi.: Das wohl, aber anstrengen lasse ich mich von Ihnen nicht. — Baumann mit etwas ruhigerer Stimme: Ich kann aber versichern, daß auch meine Mitteilungen geglaubt wird.

* Der von Wien am Donnerstag Abend nach Krakau abgegangene Schnellzug ist in der Nacht bei der Bahnhofstation Wohl von einem Güterzug gerammt worden, wodurch die Lokomotive und die letzten drei Wagen des Schnellzuges entgleisten. Der Lokomotivführer des Güterzuges wurde getötet, 9 Reisende und 4 Bahnbedienstete sind verletzt.

* In den etwa drei Begegnungen von Brünn entstießen, eng bei einander liegenden Gebirgsdörfern Brütsch und Perzigina brannten 42 Wohn- und Wirtschaftsgebäude nieder. Bei den Branden haben 6 Personen — 3 Erwachsene und 3 Kinder —, welche in einem Keller Zuflucht gesucht hatten, den Tod durch Erdsturz gefunden.

* Ein bekannter Pariser Gymnologe ist in Belgrad eingetroffen, um bei der im nächsten Zeit zu erwartenden Niederkunft König Draga zu jungen zu sein. Er hat das Honorar sich zuvor unverbindlich ausbedungen.

* Am Altdorfer Bergweil der Minenmänner Eisenwerksgrube sind durch eindringenden Schlamm 7 Arbeiter verschüttet worden. Sieben wurden bisher tots herausbefördert; an der Rettung bei Lebtagen war gearbeitet.

* Wie ihm gemeldet, wurde vor einigen Tagen der Landmann Briere in Bourges bei Chartres verhaftet, da der Verdacht besteht, daß er seine Kinder selbst ermordet habe. Briere wird von allen Zeugen als guter Familienvater bezeichnet, aber der Richter fand Widersprüche und Unwahrheimschleichen in seiner Aussage. Entscheidend für seine Verhaftung war die Aussage seines Freundes Lubin, welcher, nachdem Briere in einem Café geweilt hatte, Briere bis zu dessen Wohnung begleitete und dort nichts Abnormes wahrnahm. Lubin war selbst in den Weilerhof eingetreten und sah dort Niemanden. Man fand überdies blaue Kleider und Wäsche, welche Briere gehabt. Briere hatte ein Verhältnis mit einer Landarbeiterin. Dieses Mädchen wollte ihn nicht herannahmen, weil er zuviel Kinder hat. Es wird nun als Motiv der Tat bezeichnet, daß er durch Ermordung seiner fünf Kinder das Gehindernis wegäumen wollte. Die Mutter erzeugt in jener Gegend, wo Sola seinen Roman "La Terre" spielen läßt, großes Aufsehen. Durch die Aussage Lubin's wurde festgestellt, daß sein Sohn im Hause brannte und daß keine Bewegung wahrgenommen werden konnte. Lubin hat noch zehn Minuten im Hause des Hauses geweilt, nachdem Briere in seine Wohnung eingetreten war; er hatte mit dem Schlüssel seine Haustür geöffnet. Der Hund Brieres, welcher auf den Namen Ravalot hörte, war tot. Seinen Trag, daß er gewarthen worden war, mit diesem Instrument wurden Brieres Kinder zerbissen. Die Wunden, welche er selbst trug, sind nicht mit diesem Instrument beigebracht worden. Das Hauptverdacht in der Kette der Beweise gegen Briere ist seine blutbefleckte Weste, welche in einem Versteck gefunden wurde, dann Tintenflecke an seiner Hand. In einem Koffer, welcher angeblich genutzt 1000 Francs enthalten haben soll und welcher durchwühlt wurde, befand sich eine Tintenflasche. Der Tather hat diese Flasche umgeworfen und zerbrochen. Man nimmt an, daß Briere, der seine Hände vom Blute lösen nach der That gerechnet hat, als er dann einen Laubfingern wollte und das Malheur hatte, die Tintenflasche auszuschütten, nicht mehr daran gedacht hat, sich auch von Tinte zu reinigen. Überdies kann Briere sich nicht rechtfertigen, wobei er 1000 Francs hatte, die ihm angeblich geraubt worden sind. Die Thäuschung der fünf Kinderbrüder ergab, daß die vier jüngsten Kinder mit dem Holzschlag erschlagen wurden; das älteste Kind, ein Mädchen von 11 Jahren, erhielt gleichfalls Schläge auf den Kopf. Die knampfartig gefalteten Hände sind ein Beweis für die Todesangst der kleinen. Der Mörder durchstach dem Kind das Herz; das blaue Kleidchen Meister wurde gefunden.

* Der elektrische Klingelbeutel. Ein New-Yorker Blatt schreibt: Wieben ist von einem genialen Menschen eine Erfindung gemacht worden, welche die städtische Umwelt mit Freude und Bewunderung zu erfüllen in hohem Grade geeignet ist. Diese neue Erfindung besteht in einem elektrischen Klingelbeutel. Wenn man einen Knopf oder der Raut auf den elektrischen Knopf drückt, dann läuft der Klingelbeutel an einem Draht die Reihe der Andächigen entlang und hält an jedem Stuhl, bis er durch eine Gabe bewertet ist. Daraus besteht ein Hauptvorteil der Erfindung, daß die mechanische Fortbewegung des Klingelbeutels viel sicherer und zuverlässiger ist als die Führung der Sammelbüchse durch Menschenhand. Auch der hartnäckige Sammler wird schließlich, wenn ein Mann ihm absolut nichts geben will, weiter gehen. Der elektrische Klingelbeutel aber wird solche menschliche Schwäche nicht kennen. Nicht eher, bis das Geld im Koffer klingt, wird der Sammelapparat von seinem Opfer sich fortbewegen. Die Erfindung ist genial und tödlich sie ist, scheint uns doch in einigen Einzelheiten verbessertshabil zu sein. Wenn z. B. am elektrischen Klingelbeutel vom Erfinder noch ein automatischer Registriervorrichtung angebracht würde, der weitgehend sichtbar den Betrag der Gabe anzeigen würde, so wäre anzunehmen, daß die Gaben weit reichender steigen würden. Was aber den elektrischen Klingelbeutel erst recht weithin machen würde, das wäre eine Vorrichtung, welche wettlaufende Glöckchen klingen ließe und aller Annahrenden Aufmerksamkeit auf den automatischen Registriervorrichtung des Apparats richten würde, wenn er anzeigen: "Knopf" oder "Blechstück" oder "Durchlöcherte Nadel". Dann erst könnte die so schwere und erstaunliche Erfindung Aufmarsch auf Volksmennen erheben.

* Ein Stadtmajor und Schirmherr, der sein Unwesen in der Friedensstadt in Berlin schon lange trieb, wurde durch einen General festgenommen. Der General lag im Vischerbräu und sah, daß ein kleiner, verwuschener junger Mann sich mit einem Stöcke, der ihm augenscheinlich nicht gedient, entfernen wollte. Er ließ ihn feststellen, und nun stand man bei ihm eine Menge Pfandscheine über, verschwiegene Stöcke und Schirme, die er in großen Wirts- und Kaffeehäusern der Friedensstadt gekauft und auf verschiedenes Namen versteckt hatte. Auch in seiner Wohnung fanden noch 22 Pfandscheine an's Tageslicht. Der Festgenommene nennt sich Arthur Berger. Er trat früher auf Spezialitätentheatern als Verwandlungskünstler auf, und als er damit sein Glück mehr hatte, verlegte er sich auf eine Spezialität anderer Art.

* In einem New-Yorker Kloster fand die letzte Tage, dank einer besonderen Erlaubnis des Erzbischofs Corrigan, die erste Hochzeit statt, die je in einem Kloster eingezogen wurde. Die Braut war Fr. Maria Mathilde O'Koon, die jüngste der Schwestern hatte neunzehn Jahren. Die junge Nonne bekannte sich aber eines anderen, und der Erzbischof gab ihr die Erlaubnis zur Heirat mit dem Arzte Dr. Tacheau. Die Trauungseremonie fand in Gegenwart des Oberhirten und der 60 Nonnen des Klosters statt, die alle ihre Ordensrosen — schwarzes Band und weißen Schleier — angelegt hatten. Der Bedeutung Dr. Tacheau ist ein Bewohner des Cardinals gleichen Namens und stammt aus einer der ältesten französischen Familien von Kanada.

— Wittig, Schreibfar. 15, für geheime Arsanfb. 9-5
— Böttcher, Schloßt. 5, heißt seit 20 Jahr. frische und
veralt. geheime u. Hausransfb. jed. Art. 9-4. Abb. 6-8.
— Hitz-Schirme, hochellegant, exklusives Material, jede
Preisliste. Leonhard Hitz, Fabrik geogr. 1833, 26 Wiss.
drucker-Strasse 28.

— Schwarze, Annenstr. 43, I. heißt schnell u. tolls geheime
Leiden und Folgen, Ausflüsse, Auslösungen, Bleichen, Ge-
schwärze, Schwäche. Sprachl. 9-3, 5-8. Sonnt. 9-2 Uhr.
— Schmid, Annenstr. 43, I. heißt schnell u. tolls geheime
Leiden und Folgen, Ausflüsse, Auslösungen, Bleichen, Ge-
schwärze, Schwäche. Sprachl. 9-3, 5-8. Sonnt. 9-2 Uhr.

Wie viele Blutfreinigungs- u. Abführmittel

erblieben nicht in den letzten Jahren das Licht der Welt und sind wieder verschwunden. Die Pfarrer Kneipp's Pillen jedoch haben sich seit ihrem zehnjährigen Bestehen von Jahr zu Jahr einen steigenden Absatz erungen, denn nur das Gute bricht sich Boden! Sie haben in den Apotheken in Bleichbachteln zu 1 Mark.

KUCCA
Feinster Liqueur à F.M. 1.2.4.750

Sie haben zur Zeit bei Peyer & Co. Nehrl., Dresden.

Geheime Leiden,

Ausflüsse, Hornleiden, Geschwärze, Schwäche usw. (Bleiche). Paris heißt nach einfach bewährter Methode O. Gosselsky, Dresden, Annenstrasse 47, v. r. tägl. v. 9-4 u. 6-8 Uhr, Sonnt. v. 9-4. (163. v. vertrieb. Dr. med. Blau häufig geweinen.)

Chemnitzer Handschuh-Haus steht nur Bieler Straße 1 erste Etage.

Künstl. Zähne,

die besten — jeder Art. Kronen u. Brückenarbeiten ohne jede Gummplatte, feststellend, den natürlichen gleich. Ränderungen, Reparaturen sofort. Plombirungen usw. Garantie für nur solide, guthaltende und brauchbare Ausführungen. Schwindende, schmerzhafte Behandlung. Mäßige Preise und Verbilligung Windermittel.

J. Frödrich, Zahnfürstler — Dentist, Waisenhausstrasse 20.

Bitte auf Name und Nr. 20 zu achten.

Oscar Ruhland

Inh. A. Wagner & P. Tschierske Dresden, Waisenhausstrasse 8.

Fernsprecher 1038.

Badezinnen von Zink, blank gescheuert oder lackiert. Emaille Badezinnen. Fayence-Badezinnen.

Badeöfen für Kohlenfeuerung.

Circulations - Bade - Einrichtungen.

Gashäderöfen.

Grosses Masterlager.

Eigene Installation. Kostenanschläge frei.

Chronischkranke jeder Art erzielen die besten Heilserfolge wie in der größten

Natur-Heilanstalt

im Naturheilbad „Zukunft“, Blaues Dr., Hobelstraße 6. Preis für volle Behandlung u. Befreiung pro Tag 4 M. Ausberichte gratis durch die Direktion. Sprachl. 8-10 u. 14-3-145.

Viel Geld



erspart man durch den Gebrauch der

Grossmann-Familien-Nähmaschine

Bestes Material, präzise Ausführung, daher nahezu unbegrenzte Haltbarkeit! Stets gleich leistungsfähig! Keine kostspieligen Reparaturen! 5 Jahre reelle Garantie!

Verkauf in Dresden: Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstr. 5, Reinigerstrasse 41, Ecke Striesenstr., u. bei Hrn. Max Baumann, Dreikönigskirche 8

Für jeden Haushalt
Küchen-Einrichtungen
mit Küchenmöbel
Gehr. Eberstein
Altmarkt

Pianinos

mit schönem Ton, in Rückbaum und Schwarz.

für 320, 350, 380, 420
450, 500, 600 M.

unter Garantie zu verkaufen

H. Wolfframm,
Victoriatheater,
Ecke Seestrasse.

Möbel

echt undimitirt

als Sophias, Polsterarmstühlen, Trumeaux, Buffets, Schreib- und Bücherschränke, Bettlos, Schreibtische, Kommoden, Nachttische, Bettstühlen, Matratzen, Küchenmöbel, Tische, Stühle, Spiegel, Tapeten, Regale, Regulatoren und Nähmaschinen solid und billig zu verkaufen

Passage

Am See 31.
C. Leonhardt.

Kuli-Hosenträger

mit unzerreihsbaren Knöpfchen und Patent-Flügel-Rollen-Schnallen
Durch seine Haltbarkeit und Bequemlichkeit der beste u. billigste Hosenträger

Paar 2 Mk. 50 Pf.

J. Bargou Söhne

Bürsten, Pinsel und Stammbaaren für gewerb. Zwecke und Hausbedarf bei

J. Itäppel,

Obergraben 3.

Max Assmann Dresden-A., Pirnastrasse 31, Ecke Neugasse.

Kollektion der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Grosses Lager

von Cigaretten, Zigaretten, Rauch- u. Schnupftabak nur 1 Fabrikate. Bernap. I. Nr. 6300.

Schirme

werden in einigen Stunden repariert und bezogen.

C. A. Potschke,

Wildbruckerstrasse 17 Annenstr. 9 (Stadthaus und Pragerstrasse 46).

Gute gebrauchte Pianinos

verkauft billig

E. Wolfframm,

Victoriatheater.

kleine: 50 Pf.

große: 80 Pf.

bei 1/2 Durchm. billiger.

echte Pariser Camemberts,

kleine: 50 Pf.

große: 80 Pf.

Durchm. 250 Pf.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.

Unter Delikatessen - Geschäft
Pragerstrasse 24,
schräg über Struvestrasse.

empfiehlt:

Frische Gärtner-Gurken,

Stück von 40 Pf. an,

engl. Krebsaus-Gurken,

Brüder Röpfsalat,

Erfurter Brunnenkresse,

frische Radieschen,

Stück 5 Pf.

nocharomatischen Bergsträsser

Waldmeister,

frische

Morcheln,

prächtvolle

St. Miquel-Ananas,

schönste diejährige

Casmomia-Zepfel,

frische Tomaten,

Tafelbirnen,

Pariser

</div

Offene Stellen.**Gesucht**

Von 1. Juli für Comptoir und Kasse ein tüchtiger, energetisch, nicht allzu junger Mann in eine Kasse bei Dresden. Nächst mit Gehalts-Aufprächen unter D. J. 574 an Rudolf Mosse, Dresden.

Suche

in Konditorei u. Cafe obne Bier vor 15. Mai ein jol. Knaben, das gleichzeitig das Bedienen der Kasse mit zu übernehmen hat. Taugliche Stellung. Zengau, Leiter mit Photogr. erbeten an Herrn Winkler, Konditor, Grima.

Als Stütze**der Hausfrau**

Nach im Mädchen im Alter von 10-12 Jahren, um lieben zum Hause gehüthet. Täfelche hat das Betteln mit zu beauftragt und kann einige Räumungen im Hause befehlen. Off. mit Gehaltsanträgen unter F. K. 23 auf Bautzen ab.

in einer älteren, eingeführten Lebensversich.- Gesellschaft werden für das Königreich Sachsen, die Thüringischen Staaten, Mecklenburg u. Erfurt zwei tüchtige

Aussenbeamte

rechts im Organisation und Kommission, unter günstigen Voraussetzungen gewünscht. Bei derie besondern Verhandlungen Antwort darfst du General-Agentur Mandat mit alleiniger Gewissens-Bewilligung. Off. mit Lebenslauf und Angabe von Bezeugen unter L. W. 2091 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Eine leistungsfähiges Bank-Geh. (specialem Vergewiss.-Erfüll. verlangt) mit allen geschäftsgewandten Herren und Männern, welche ausgedehnte Beziehungen in deinem Geschäftsbereiche unterhalten, wodurch Gewährung einer Bezeichnung in Verbindung zu treten. Es wird Gelegenheit zu guten Nebenverdiensten

auch für penz. Dienste ob. hochwürdige geboten. Off. unter L. W. 830 an Haasenstein & Vogler, St. G., Berlin-W.

Geprüfte Heizer**gesucht.**

Eine, welche schon in Elektrizitätswerken thätig waren, werden empfohlen.

Elektrizitätswerk Niederlößnitz.

Zum 15. Mai oder 1. Juni wird nach Wauken eine durchaus ungewöhnliche

perf. Köchin

Wirthshäuserin in einem Alter genugt. Zeugnisse und Gehaltsanträgen unter F. L. postlagernd trauten.

Fahrradreparateur

Einen tüchtigen selbstständigen Fahrradreparateur bei hohem Gehalt und dauernder Stellung sucht

Arthur Klarner.

Nebst mit Fahrradtheile, 1. Sem. in Eilenstraße 12/14.

Hoher Verdienst!

enthändig in anhaltend wachsend, kaum leicht erworben werden durch Vermittlung von

Glasversicherungen

für eine bestehende erste deutsche Aktiengesellschaft. Acquiseure und Agenten zu allen größeren Städten gefügt und wird füllten Mitarbeiter auf Wunsch Direction zugestellt. Gefüll. Off. und zu richten unter Nr. 1471 in G. L. Taube & Co. in Köln o. Rh.

Oekonomie-Verwalter

Gesucht wird per 1. oder

15. Mai ein junger, energetischer

Verwalter, nicht unter 22 Jahren.

Anfangsgehalt 500 Mark. Nur

solche mit guten Zeugnissen und Empfehlungen soll sich melden.

L. K. 100 postlagernd

grossenbaum.

1 Pianist**u. 1 Geiger,**

tägl. Tonmusikspieler, händig

am hüb. Soal für regulativum.

Mus. geübt. Off. an P. Höpfer,

Rektor - Annahmeamt - Schachwitz

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

sucht Wielisch, Gr. Brüderg. 15,

Centralbüro f. Görlitz.

10 j. Kellner,

Hotel u. Rest. Saison u. Abrest.

Stellen-Gesuche.

Zum Wohl. a. acht. Familie
3. v. Danke sucht zum 1. Juli
Stell. als St. d. Haushfrau, am
Lebst. bei d. Dame ob Ehenaar
Off. u. R. 12. Körbchengerüste 12. Et. v.
Mögl. nicht zur Ausübung oder
tagesweise Beschäftigung.
Wohnungs 61. Et. 1.

Junger Mann,
3/4 Jahre in der Glassbranche
tätig, sucht vor 1. Juli ob spät.
Beschäftigung in anderem
Berufe; würde bei solch nach-
gewiesener Leistung Unternehmen
noch und noch bis 50.000 Mark
einzahlen. Off. unt. R. O. 27
in die Exped. d. Bl.

Kasse.
Off. u. Frau Ganz, Geoh.
Sachbuch. Birnaustr. 25. 2.

Silber- und Glasmädchen,
langjähriger Beruf, l. Kontoretten-
suche Stellung f. 1. u. 15. Mai
u. 1. Juni. Bureau Santa,
Johannesstraße 11. 2. Etage.

Für ein l. Mädchen aus guter
Familie, 19 J. alt, wird in
Dresden oder Umgebung Unter-
kommen in g. Bürgerl. Hause,
geucht wo ich Gelegenheit gebot,
wird sich im Hause u. Handwerk,
unter Anleitung des Hauseins
weiter auszubilden, ohne gegen-
seitige Vergütung. Hauptbedingung:
volksfähig, Familienanstand, lieb-
volle Behandl., ev. könnte etwas
Begabt. gehabt w. Ges. Off. an
Rudolf Moos, Altenburg
Z. M. unter L. A. 723 erb.

Geb. Schulmeister a sehr gut. Hans
(23 J.). Deutsche, findet, i.
all. Hause, gut erfahren, w. auch
Schneidern kann, sucht Stellung
bis längst 15. Mai als St. für
zu find. i. Alt. v. 3-8 J. in
Oberschweizerei ev. auch für ältere.
Familienanstand sehr vero., jedoch
gering. Gehalt. Ges. Off. unter
M. T. 22 postl. Tessin.

Hof. Kammer für f. R.
empf. C. Wielisch, gr. Büder-
gasse 16. Centralbus. f. Gastwirth.
Mögl. Hausmädchen mit sehr
guten long. Zeugn. suchen
Stelle Jakobsgasse 8. 1.

Für Landwirthe!
1. Vogt. 1 Schreimeister,
1 Kübätscher suchen sofort.
Stelle 1 Hausmann, wo
Krau Kochen ist. 2 Öster-
bürschen auf's Land habe
noch frei. Bureau Alpen-
roschen. An der Frauen-
straße Nr. 8.

Arbeiterfamilie
sucht Stellung auf Rittergut d.
Guba, Grunostr. 21. Tel. 6200.

Oberschweizer - Stelle
gesucht.

Ein verheiratheter Oberschweizer
mit 2 und 4 jährig. Bezeugnissen,
sucht zum 1. Juli Stellung zu
50-100 Stdt. Bisch. Position
stellt nach Belieben. Offerten
erbetet. N. Walter, Ober-
schweizer, Rittergut Räthen
bei Staudig.

Mögl. suchen für unsere Tochter,
welche die Oberschule d. Schule
verlassen hat, zur Fortbildung ihrer
Gelehrtheit u. leichter Beschäftigung
im Hausehold passendes
Unterkommen in möglichst
auswärtiger Gegend bei mögl. Berg.
Off. u. E. E. an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Teuben.

Oberschweizer-
Stellegesuch.

Ein verheiratheter Oberschweizer
mit 2 Kindern, mit langjährigen
Bezeugnissen und guten Empfehlun-
gen, sucht zum 1. Juni Stelle.
Off. unb. u. G. H. 350 postl.
Zommaisch.

Geldverkehr.

Zur Ausnutzung
eines Bergwerks

Tagebau, welches in den letzten
10 Jahren 20-24.000 M. Klein-
gewinn erzielt wird zur Anlage
einer Bausparbüro ein Kapital v.

300,000 Mark

gesucht.

Dieses Kapital würde einen Neuan-
fang von jähr. 70.000 M.
in Aussicht stellen. Auf Wunsch
Vorstand, Beteiligung oder
Gewinnanteile. Der Besitzer ist
selbst ein reicher Mann, doch
findt keine Kapitalien zur Zeit seit.
Bei 5% Abz. von 300.000 M.
ist das Kapital in 100 J. nicht er-
schöpft. Beteiligung direkt am
Schacht. Offerten unter F. T.
626 an Haasenstein &
Vogler, A.-G., Dresden.

Theilhaber

mit 10-12.000 M. für infrastruk-
turelles Projekt gesucht. Ges. Off.
unter L. C. 270 m. Rudolf
Moos, Chemnitz, erbeten.

zu verdienen 300 M.

wor meine gute Hypothek von
6000 M. abdabbar den 1. 10. 1902
kauft. Offerten unter K. 40
postl. Niederfeldlin.

**Beteiligungs-
Gesuch.**

Junger streb. Mann, Anfangs
30er berber, jetzt noch selbst-
ständiger Landwirthe, sucht thät.
Beschäftigung in anderem
Berufe; würde bei solch nach-
gewiesener Leistung Unternehmen
noch und noch bis 50.000 Mark
einzahlen. Off. unt. R. O. 27
in die Exped. d. Bl.

Beteiligung
an hochrentablen Unternehmen
(Verbands- u. Großgeschäft) suchte
einen Soestis mit 3000-4000
M. per sofort, welches sicher-
gestellt wird. Off. u. Q. P. 263

Herzliche Bitte.

Welch' edelsten. Dame ob Herr
würde einem jungen Schauspieler
durch ein Da. sehn. von M. 1000
die Fortsetzung seiner Ausbildung
ermöglichen? Befreiter beden-
kender Künstler stehen zur Seite,
Rückbildung nach Überzeugung.
Offerten unter Q. O. 252 erb.

15-17.000 Mark
auszuleihen auf 1. Hypothek
für sofort. Off. v. Selbständigen
unter D. R. 3133 erbeten an
Rudolf Moos, Altenburg
Z. M. unter L. A. 723 erb.

120 Mark
auf 3 Mon. gef. gegen Sicher-
heiten u. 20 M. Zammum. Off.
u. S. J. 208 Exped. d. Bl.

Suche auf meine Zinsvilla als
1. Hypothek

10-12.000 Mark.
Offerten an Siegelschreiber
Händel, Brodwick b. Coswig S.

250 Mark

sucht höherer Beamter geg. hohe
Zinsen, Damnum u. gute Sicher-
heit auf 1/2 Jahr. Agt. verbeten.
Ges. Off. bel. man. unt. S. M.
298 Exped. d. Bl. niedergelobt.

Willt besonders gebild. Dame
mit ein. Darlehen von **20 M.**
geg. Ags. Off. u. G. Z. 652
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Dresden.

Accept-Austausch
mit solider Firma vorübergeh.
gelebt. Ges. Off. u. Z. 33 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Leipzig.

600 Mark

von Geschäftsinhaber auf 1/2 Jahr
gegen vielseitige Sicherheit und
Zinsen v. Selbständiger geliehen.
Off. unter G. K. 640 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Dresden.

6-7000 Mark

auf ein Geschäftshaus in der
Lößnitz vor sofort oder 1. Juli
zu leihen geucht. Vorzugsweise
Kapital-Anlage. Agenten zwangs-
los. Offerten unt. R. B. 263
Exped. d. Bl.

Wit. 3-400 Vergüt.
und 6% Zinsen.

Suche sofort **M. 3-4000**
auf 3 Monate. Habe gute Sachen
zur Verpfändung, auch altes in
bestem Zust. stehendes Geschäft
und einige Häuser. Jeden eine
Gefäße ist ausgelöschen. Werde
Adressen erb. u. D. B. 3075
Rudolf Moos, Dresden.

Für Landwirthe!

Suche Compagnon für schönes
Fabriksgeschäft mit Feuergehandla-
gen. Off. unter „Vertrauen“ post-
lagernd Laubegatt.

250 Mark Vergütung

zahl ich für ein Dachdech. von
1000 M. Bin in sehr
angeführter Stellung. Hin-
reichende Sicher. Deilmontas-
scent und Referenzen zur Ver-
f. Diskrete Privatkapitalisten
beworben. Ges. Off. erb. unter
N. 3477 an G. 2. Danbe &
Co., Dresden.

Suche

13.000 M.

erste Hypothek. Grundstück in
Coswig 19.800 M. Brandkasse.
2. Hypothek steht schon.
Offerten von Selbständ. unter
N. 4093 Exped. d. Bl. erbeten.

Unsere

Sparkasse

verglut.
Sparkassen 1. 8. mit 31%
bei 1 monatl. Zinslg. mit 4%
" " do. " 4%"
" " do. " 4%"
für 3 Jahr.

**Sächs. Spar- u. Credit-
Bank zu Dresden.**

Wilhelmsstraße 49. 1. Etage.

Großer, prächtiger, neuer

Laden

am Bahnhof Röthenbroda,
sehrte Geschäftslage, der recht od.
sofort zu vermieten. Off. unter
Q. 261 Exped. d. Bl.

Schone mögl. Zimmer zu

vermieten Ammonstr. 60. Et.

Geplant von 300 M. zahl ich
Zins, von welchem ich bald
3000 M. zu 6% Zinsen auf
Hypoth. 1 Jahr erhalten kann.
Off. u. L. S. 141 Exped. d. Bl.

Ich kaufe
selbst gute, feste Hypothek. so-
gen. Baar mit Verlust. Off.
an **Haasenstein & Vogler,**
A.-G., Dresden, u. E.T. 601.

Suchte auf mein Stadtgrund-
stück eine 2. Hypothek von
45.000 Mark

vor 1. Oktober ex. gegen gute
Zinsen zu cedren. Das Kapital
bleibt sicher. Off. unt. P. F.
223 Exped. d. Bl.

Kapitalist

sucht gute, feste Hypothek. so-
gen. Baar mit Verlust. Off.
an **Haasenstein & Vogler,**
A.-G., Dresden, u. E.T. 601.

beteiligen
oder solche zu kaufen.
Dresden oder nähere
Umgebung bevorzugt.
Anerb. u. F. Z. 630 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Dresden.

5000 M.k.
bei 5% Zinsen und 500 M.
Zammum auf gute Hypothek
sofort gesucht. Offerten
erbeten unter G. A. 631 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Dresden.

10-12.000 Mark

sucht sofort. Off. v. Selbständigen
unter D. R. 3133 erbeten an
Rudolf Moos, Altenburg
Z. M. unter L. A. 723 erb.

120 Mark

aus 3 Mon. gef. gegen Sicher-
heiten u. 20 M. Zammum. Off.
u. S. J. 208 Exped. d. Bl.

Suche auf meine Zinsvilla als

1. Hypothek

10-12.000 Mark.
Offerten an Siegelschreiber
Händel, Brodwick b. Coswig S.

250 Mark

sucht höherer Beamter geg. hohe
Zinsen, Damnum u. gute Sicher-
heit auf 1/2 Jahr. Agt. verbeten.
Ges. Off. bel. man. unt. S. M.
298 Exped. d. Bl. niedergelobt.

Willt besonders gebild. Dame
mit ein. Darlehen von 1. Preis
im Leben bei 20 M. Zammum
jährl. 1. Et. d. Haus. Wedtstein.

Hausmannsposten

mit Wohnung an fieberlose Ge-
leute zu vermieten. Offerten
erbeten unter N. N. 182 Exped. d. Bl.

Das beste Mittel
z. Bekämpfung d. Dresdner
Hausbesitzer

Hausungsschloß

ist das Blatt, in welchem mit
besonderem Fleiß die kleineren
wiedeholten Wohnungen zu-
sammengetragen und in begrenz-
ter tabellarischer Form nach
Preisen, Städten, Etagen und
Zimmerarten leicht über-
sichtlich geordnet sind.

Dieselbe öffnete kleine Wohn-
ungen im Preise bis zu 300 M.

jährl. 1. Et. d. Haus. Wedtstein.

Für Hausbesitzer!

Welcher Hausbesitzer würde
Nähe Annenstr. Wilsdrufferstr. o.
Seevorstadt eine Bäckerei ein-
bauen? Offerten u. S. C. 287

Möblirt. Zimmer

mit separaten Eingang wird Nähe
Marktstraße von Ig. Privat-
besitzer gesucht. Off. mit Preis
unter N. A. 170 Exped. d. Bl.

Für Hausbesitzer!

W. A. 1. Et. d. Haus. Wedtstein.

Willt. zuverl. Frau mit 2

Kindern, sucht eine mißel-
hafte Hausmanns- Wohnung (bisher
immer Hausmann gewest.) sofort
od. spät. Gehalt. Off. unter Q. U.
258 Exped. d. Bl. erbeten.

Für Hausbesitzer!

W. A. 1. Et. d. Haus. Wedtstein.

Hausungsschloß

mit gr. Garten in Cottastraße,
best. a. 4. B. 2. Et. Vart. ob. 1. Et.
sofort zu vermieten. Näh. Cotta-
straße. Scheffelstr. 4, ob. Dresden,
Banstrasse 17, p. 1.

Gut möblirte

Zimmer,

geübte Lage, vorz. Gemüth, am
Wilde gelegen, preiswert zu
vermieten. Näh. Vorsberg-Bilz-
siedlung. Villa



Geschäfts-Eröffnung.

Deutsche Kolonial-Erzeugnisse.

Usambara-Kaffee,

geröstet 1 Pfund M. 1.10, 1.20, 1.40, 1.80.

Neueste Ernte von der Plantage Kwa Mkoro Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preussen. 1 Pfund geröstet M. 1.60.

Kamerun-Kakao,

1 Pfund M. 2.

Chocoladen aus Kamerun-Kakao,

1 Pfund M. 1.20, 1.60, 2.20. Wildkatzenzungen mit Gold, 1 Pfund M. 3.

Kitopeni - Vanille,

1 Stange 25, 35, 40 Pf. Glas (dunkel) mit 3 Stangen M. 1.10.

Deutsches Erdnuß-Cafelöl.

Das beste Salat- und Speise-Oel, 1 Flasche 95 Pf.

Neu-Guinea-Cigarren,

100 Stück M. 5-150, ohne Preiserhöhung im Einzel-Verkauf.

Palm-Butter,

ein billiges, gesundes Pflanzenfett zum Braten, Braten und Kochen, 1 Pfund 60 Pf.

Kolonial-Wasch- und Toilette-Seifen,

Waschseife, gelbe 1 Pfund 30 Pf., weiße 1 Pfund 35 Pf., helle 1 Pfund 36 Pf.

Kokos-Toilette-Seife mit Mandelgeruch, 1 Stück 15 Pf.

Palmöl-Toilette-Seife mit Blumenduft, 1 Stück 25 Pf.

Kamerun-Palmöl-Kerzen, 1 Pfund 6 oder 8 Stück, 90 Pf.

Filiale vom Kolonial-Haus

Karl Eisengräber,

Halle a. d. S.

Leipzig.

Oskar Ludwig,

Dresden-Altstadt, Wallstraße Nr. 16.



mit den prachtvollen Dampfern „Stambul“ und „Pera“.

Jeden Monat eine Abfahrt und zwar:

21. Mai, 30. Juni, 31. Juli, 31. August und 30. September 1901.

Es werden besucht: Lissabon, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Athen, Smyrna, Konstantinopel, Sofia, Budapest.

Preis, Alles eingeschlossen, Berlin bis Berlin 700 Mark.

Illustrierte Programme gratis und franko.

Hugo Stangen's Reisebüro, Unter den Linden 39, Berlin W.

Sämtliche obige Fahrten werden bestimmt ausgeführt.

Louis Heine,
Parkettfabrik mit Dampfbetrieb,
Hauptkantor u. Verfugungsgeschäft:
Dresden-A, Sachsen-Allee 5,

Fernsprecher Amt I. 3002.

empfiehlt sich zur Ausführung jeder Parkettarbeit.

Especialität: Eichen-Riemen-Parkett,
festig verlegt schon von Mk. 4,50 per qm an.

Als Brautkleid
sogleich zu perf. weißes, feines,
modernes Knüpfkleid mit Einlagen
(a. b. Louvre, Paris), feiner Preis
45 Mark. Wdr. zu erzielen im
Cigarettenreich Bolsterkraut.

Nicht durch
grossen
Wertschwall
sondern

durch seine
und übertrifft
Qualität
empfiehlt sich

Esser's Seifenpulver
mit dem Löwen

Man häte sich vor scharf/dsindenden Mitteln
zum Wascheerfahren.

ESSER & GIESEKE, o. m. b. H.
LEIPZIG-PLACWITZ.

ASTHMA und KATARRH
bekämpft durch die ZIGARETTEN ESPION
oder das POLYKETTEN SCHÜTZEN KRISTALLKETTE
HERSTELLER: ZIGARETTEN, SCHÜTZEN, KRISTALLKETTE
Dresden-Zsch. 2-10, 2. Stock, Dr. Franz VILLARD, 20. c. St.-Lorenz, Paris
oder verlangen die entsprechende Unterschrift auf jede Cigarette.

Gebrauchte
vorzügliche
Pianinos
und
Harmoniums

billigst.

Stolzenberg,
Joh. Georgen-Allee Nr. 18, pt.

Direkter Verkauf
zu billigen Fabrikpreisen.

Pianinos,
Stutz- u. Mignon-
Flügel.

bestes Fabrikat,
in jeder gewünschten
Ausstattung und Holzart,
in allen Preislagen
unter Garantie.

Bei Baarzahlung

Extra-Rabatt.
Bei Theilzahlungen
kein Preisaufschlag!

H. Wolfframm

Pianofortefabrik,
Victoriahaus.

Gebrauchte Pianos billig

Reparaturen

solid und billig.

**Grossartige
bantechnische
Neuheit!**

D. R. P., Paris 1900 Goldene
Medaille, sehr große Erfolge in
jener Zeit. — Lizenzweise für
Königl. Sachsen oder arðs.
Bezirk desfeld, zu vergeben.
Mit wenig Mühe Lebenditslösung.
Gefäß. Off. unter J. A. 1260
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Rover,
neu, eröffnet, hochleb., leicht-
lauf. u. dauerhaft, auch auf Theil-
zahlung, vorbillig zu verkaufen.
Paul Telegräber,
Dresden, Ostra-Allee 11, 1. Etg.

Billard mit allem Zubeh.,
guter Flügel zu verkaufen.
Rath. Görlitzerstraße 6. 1.

Pferde,
sehr schöne, hellbra., kommfron.,
förmlicher, 1,63 hoch, sind unter
eher Garantie preiswert zu
verkaufen. Weißenseestraße 21.

Reit- und Fahrbekleidung

fertig und nach Maß:

Reit-Rock
von 30, 35-55 Mark.

Reit-Joppe
von 15, 18-45 Mark.

Reit-Paletot
von 36, 40-70 Mark.

Fahr-Paletot
von 45, 50-80 Mark.

Reit-Beinkleider
von 20, 25-50 Mark.

Grosses Stofflager.

Anerkannt
gute Schnitte.

Samter & Co.,

2 Frauenstrasse 2, Ecke Galeriestrasse.
Man verlange unsere Sport- und Livrée-Kataloge.

- „Pomril“ ist ein durchaus reiner Apfelsaft, frei von Säure und Bakterien.
- „Pomril“ ist unvergoren und absolut frei von Alkohol.
- „Pomril“ ist hergestellt in Glasgefäßen und in Glasapparaten und daher frei von allen schädlichen Metallen.
- „Pomril“ ist sterilisiert auf physiologischem Wege und enthält keine chemischen Behandlungsmittel.
- „Pomril“ bleibt haltbar unter all Temperaturverhältnissen auf unbegrenzte Zeit.
- „Pomril“ enthält viel Apfelsäure und ist daher gesundheitsfördernd.
- „Pomril“ entzieht Kalorienwärme und wirkt dadurch erfrischend und ist unerträglich in der heißen Jahreszeit.
- „Pomril“ befördert die Verdauung, ohne belästigend zu wirken.
- „Pomril“ ist das vorzüglichste Getränk für Nieren- und Blasen-Leidende.
- „Pomril“ ist ein unentbehrliches Getränk für Kinderkränke, da es nur reinen Fruchtsaft (Apfelsaft) und keinen künstlichen Süßstoff enthält.
- „Pomril“ schmeckt angenehm, nicht rassig oder sauer wie der vergorene Apfelsaft, hat alle günstigen Eigenschaften desselben, ohne dessen Nachtheile (Alkohol- u. Metallgehalt usw.) zu behalten.
- „Pomril“ ist überall erhältlich. Von wurden schon in den ersten zwei Monaten nach Eröffnung der Fabrik über 100.000 Flaschen verkauft.

S. William, Dresden, Freibergerstr. 43, Tel. 4348,
alleiniger Depositen u. Lagerhalter f. d. Provinz Sachsen.

Seite 15 "Dresdner Nachrichten" Seite 15
Sonntags, 27. April 1901 Seite 15



Eger's
Livrée-
Kleidung
solideste Ausführung.

Diener-Anzüge 24-42
Geschäftsanzüge 22-42
Kutscher-Anzüge 36-57
Piccolo-Anzüge 27-39
Portier-Anzüge 42-60
Servir-Anzüge 36-71
Kutscher-Mäntel 42-80
Muster und Katalog
zu Diensten.

Rob. Eger & Sohn
5 Frauenstraße 5
vis-à-vis "Zum Pfau".

Christophlack
als Aufbewahrung bestens bewährt,
sofort trocknend u.
geruchlos.
von jedem leicht anwendbar.
gelbbraun, mahagoni,
eiche, nussbaum und
graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Niederlagen in:
Dresden:
Weigel & Zsch. Marienstr. 12
Von Mohr, Altmann 5.
v. Spiegelholz, Struven 2.
Zügel, Tempelstr. 1.
M. Wollmann, Hauptstr. 22.
V. Krebsbergweg 10.
Schiffbauanstalt, Bismarckstr. 18.
Neubohr, Ausleitstr. 1.
V. Seeger, Kampnischtr.
C. A. Kießlich, Königstr.
Striesen: M. Gugauer.
Nadeburg: C. A. Schreiber.
Großröhrsdorf: L. Sennhöfel.
Döbeln: C. Bräuer.
Weissen: M. Schwane.
Crimmititz: C. Rautmann.



Gebrauchte vorzügliche Pianinos,
billigst. **Stolzenberg,**
Johann Georgen-Allee 13.

Harmonium,
richtig billig verkauflich
Johann Georgen-Allee 13. v.

Tafelbutter
Sobald wöchentlich noch 25 bis
30 kilo feinste Tafelbutter an
regelmäßige Abnehmer abzugeben.
W. C. u. U. 1017 Erb. d. Bl.

Vermögender Junggeselle,

1. J. in Dresden verhältnisweise gut, unabhängig und alleinstehend, nicht wohnhaft, Heirath mit Dame, gejund, herzensgebildet, heiter, wirthschaftlich, nettes Aussehen und insbesondere ebenfalls wohlhabend. Detailliste wahre T. doch nicht anonym, direkt erbeten unter **M. L. 157**
Erb. d. Bl. Tief. verbürgt.

Heirath.

Fürst., adlb., und strebsamer Stadt. Weißbiermann, v. ansehn. Status u. gut. hold. Charakter, wenig Verbindung mit einfach, unabh., wirths. Rädchen od. l. Witwe bis zu gl. Alter, m. Vermögen, W. C. u. N. M. 151

Erb. d. Bl.

3 Jagdwagen,

3 Halbsachen, 4 Americains,

2 Autowagen, 2 Briosies,

ca. 30 Stück, 1 u. 2wellige

Aufzugschirre,

Brunnen, 5 Cabriolets geschützt

verkauft zu den bekannt billigen Preisen

Emil Uhlrich,
Rosenstr. 5.

Eleg. französisches

Strauß-Pianino

Verh. halber ganz billig in nur

gute Hände zu ver. Mörbitz 18.2

Pianinos,

neu und gebt. werden billig ver-

lichen 16.-7.-12. Mark.

Sybre, Moritzstr. 18. 2

Wer billig kaufen will, kauf

Thüren und Fenster

gebrauchte, am billigsten

Rosenstrasse 13

bei **B. Müller, im Hof.**

Ein vorzügliches, wohlfeltes

Blutreinigungs-

Mittel,

dieser Gebrauch besonders im

Arznei empfohlen werden

tame. M.

reiner

Wachholdersaft.

Da vorzüglicher Saft ist

dergleich die Büche zu 50 und

100 Pfennig zu haben bei

C. G. Klepperstein,

Dresden, Frauenstr. 9.

Zurück gegründet 1707.

Eingeführt am

Königl. und Prinzl. Hof.

Emil Anger's

Grahambrot

Für Kranken, bes.

Magenleidende.

aus der I. Dresdner-Special-

Schrotbrotbackerei, Ammonstr. 49.

1780.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901.

1901

Spiele zu quälen und stellte auf den ersten besten Apfelbaum, um die schärfsten und scharfsten Früchte für sich und "Mutter" herunterzuholen. Eva pflichtete am Begraubungsfeste und Leidenden zu einem kindlich ungenügenden Staub. "Walter," rief es plötzlich aus den Nestern herunter, "heute haben wir uns mit Bastos Jungs mal wieder sehr gemacht — Nachmittags, während des Begräbnisses!" „Aber Basto," tadelte Elisabeth, „Du sollst doch nicht immer rausen — noch dazu während die Glöckchen läuten —“ „Ja Walter, das kann, weil die Jungs da vor ihrem Vater sicher waren.“

„Ob Ihr vor Entdeckung sicher seid oder nicht, macht dabei nichts aus. Vor allen Dingen habe ich es Euch schon vor verboten. Wenn Ihr nicht gehorcht und in Frieden aussteuern, werde ich Euch den Umgang ganz und gar verbieten.“ „Küscheln“, legte sich Eva in's Mittel, „die Beleidigungen sind aber auch wirklich großlich; man kann gar nicht mit ihnen in Frieden auskommen. Wir haben heute jede gelebt, wie sie sich haußen — selbst Lies und Kathi sagten, die Brüder könnten nicht bauen.“ „Na, und noch dazu sind sie älter als wir,“ rief Klaus im Tone kleiner Empörung vom Baume herunter. „Sie dürfen gar nicht mit uns anfangen, weil wir schwächer sind!“ „Na — so leicht kriegen sie uns doch nicht unter!“ triumphierte Basto. „Ach Kinder, das ist Alles gar nicht schön...“ sagte Elisabeth ernst. „Wenn man will, kann man solchen Streit vermeiden. Und wenn nicht — so geht man sich eben aus dem Wege.“ „Ich spielt jetzt überhaupt nur noch mit den Mädchen“, entschied Klaus. „Die sind viel netter.“ „Wir gefällst Lies am besten!“ „Und mit Kathi!“ „Aber das ist wahr, die Jungs sind großlich!“ „Wo?“ machte Eva. „Da kommt die Frau Baronin!“ „Wo?“ rief Klaus und eilte durch die Zweige. „Werlich! Ach, das ist in jahrgang — gerade, wo Mutter mit uns ist!“ „Aber Klaus,“ begnügte Elisabeth, „es ist ja noch gar nicht gelöst, das ich deshalb fortgehe. Frau Baronin bleibt gewiss gern bei uns hier im Garten!“ „Ach — das ist dann doch nicht so!“ schmolz Basto.

Zu der That war es Ruth Bendemann, die den Gartenweg, der zum Mauerstückchen führte, dagegangen kam. Mit ihren leichten Schritten näherte sie sich schnell, und Elisabeth ging ihr ein Stückchen entgegen. „Guten Abend!“ sagte sie in gewohnter Herzlichkeit. „Wie lange haben Sie sich nicht sehen lassen!“ „Ich komme nur auf ein Augenblickchen,“ sagte Ruth Bendemann, die heute noch viel weniger unbefangen und glücklich zu sein schien, als gewöhnlich. „Warum denn nur so kurz?“ fragte Elisabeth freundlich. Darauf antwortete sie nicht recht. Elisabeth ging blaudrand den breiten Weg auf und ab mit ihr, das heißt. Elisabeth plauderte den breiten Weg zu und braunvorwärts durchzuschlendende Fragen zustreut. Es lag ihr augenscheinlich etwas Besonderes am Herzen, sie wollte es gern loswerden und wußte nicht wie. „Sehen Sie mir meine unbedeutlichen Söhne,“ meinte Elisabeth heiter. „Erlt bleibet sie rubig auf dem Apfelbaum sitzen, statt herunterzukommen und manierlich „guten Tag“ zu sagen — und nun sie endlich herunterkommen, geichicht es nur, um sich heimlich aus dem Staude zu machen — als ob sie ein schlechtes Gewissen hätten!“ „Ach, Frau Baronin,“ rief die kleine Frau plötzlich ganz erfreut. „Dabei läuft mir ein — wen ein schlechtes Gewissen haben möchte, das sind meine Jungs!“ Die haben sich heute gegen ihre Freunde wieder so ungezogen vertragen — ich kann leider erst dazu, als es schon zu Ende war. „Ach, seien Sie mir nicht böse, Frau Baronin!“ „Aber liebe Vater,“ lachte Elisabeth und zog freundlich den Arm der kleinen Frau durch den ihren. „Jungs sind nun einmal nicht anders, wenn sie in einem gewissen Alter kommen. Meine hatten früher ebenso viel Schuld.“ „Meine sind aber größer und müssen vorsichtiger sein!“ „Willen Sie — man darf es den Kindern gegenüber natürlich nicht zugeben — aber im Grunde genommen finde ich es gar nicht schlimm.“

Twis Elisabeths duldsamer, ermunternder Art leuchtete Ruth. „Ich weiß wirklich nicht, wie das einmal werden soll, die Jungs sind mit recht schon über den Kopf gewachsen, ich kann sie nicht mehr regieren!“ Elisabeth sah die zarte, schmacmische Frau gerührt an und zweifelte nicht an dem, was sie sagte. „Aber Sie haben doch Ihren Mann,“ versetzte sie. „Und der wird Ihnen, geb's Gott, noch lange erhalten bleiben. Ich möchte die Sonne heranwohnen, je mehr tritt das därmliche Regiment in Kraft. Und ich glaube, Ihr Mann kann ein sehr fettes und wirthsmäßiges Regiment führen, wo es noch liegt!“ „So sprechen Sie — und müssen das Alles allein machen!“ sagte Ruth und zog tiefer Bewunderung zu Elisabeth auf. Die erwiderte einfach, während ihr Gesicht einen Schein errötete. „Wenn Gott ein Amt gibt, dem steht er auch eine Pflicht.“ Sie schwiegen. Ruth Bendemann starrte auf die bunten Verbstühlen am Wege. „Da wir gerade von meinem Mann reden, Frau Baronin, so will ich doch gleich sagen: ich kann Ihnen wegen der... Ich möchte Sie etwas fragen.“ „In seinem Antritt!“ Elisabeth fragte nur, um ihn zu bitten, denn sie stand sich augenscheinlich nicht weiter. „Im Grunde wußte sie ganz gut, dass Reinhard Bendemann seine Frau nie mit „Anträgen“ betrachte. „Nein, nein,“ wehrte sie angestellt. „Ich komme ganz aus eigenem Antrieb. Ich möchte sogar nicht einmal, dass er davon erfährt.“ Sie stochte und fuhr endlich gepreßt fort: „Ich habe ja allehand gehört in diesen Tagen — ich mag mir aber nicht bei den Leuten Aufsicht halten — können Sie mir vielleicht sagen, ob es wahr ist, dass mein Mann sich ehrstinklich geweigert hatte, die alte Göttin zu begraben?“ Sie hatte den Kopf, den ganzen Oberkörper tief geneigt; trotzdem sah Elisabeth, dass sie über und über erröthe. Sie that ihr unbeschreiblich leid. „Verdrückt Ihr Mann

solche Sachen nicht mit Ihnen!“ Sie schüttelte hastig den Kopf. Ihre Lippen zitterten. „Ach ja, Frau Baronin, es ist schon wahr. Er wollte anfangs nicht. Sie werden sich ja wohl denken können, warum?“ „Und dann — wie wurde er dann anderen Gnade?“ „Das weiß ich nicht, zum Teufel vielleicht durch mich. Ich habe mit ihm darüber gesprochen.“ Ruth Bendemann schenkte ein. „Borgelser Abend, als Sie das und waren nicht wahr? Natürlich — nachher ist Reinhard noch zwei Stunden lang davon gelaufen — wie immer, wenn er mit sich in die Reine kommen will — und da hat er seinen Entschluß gefunden.“ „Frau Baronin, wie ich Ihnen danke!“

„Sie ergibt Elisabeths Worte und preiste sie bestig. „Aber liebe kleine Frau Basto — warum sagt Sie denn das so auf?“ Ruths erregt es mich — nicht ob die alte Göttin feierlich oder unfreierlich begegnet wird — sondern ob mein Mann beliebt ist in seiner Gemeinde. Durch solche Sätze macht man sich nicht beliebt. Und seien Sie, Frau Baronin, so war es auch auf unserer vorigen Worte — Alle fürchten den Reinhard — sie wollten sie ihn nicht. Die Gemeinde war äußerlich in der schönen Ordnung — innerlich hatte er keinen Einfluss, weil er keine Liebe hatte. Und das hat und kann auch schließlich fortgetrieben. Und wenn es nun hier wieder ebenso würde — es ist schon alles auf dem besten Wege dazu. Und wenn die Leute nur würden, wie liebenswert er ist, wie jung und wie groß und wie gut und treu er es meint — sie könnten gar nicht anders, sie müßten ihn lieben und ihn betrachten. Ja, wenn sie ihn nur kennen — aber dann lädt er sie im ersten Elster vor den Kopf, und dann haben sie von vornherein keine Lust mehr zu ihm. Und leben Sie, das ist auch eins von meinen Rätselrätseln, dass ich so gar keinen Einfluss auf ihn habe! Ich glaube, ich könnte ihm manchmal ganz auf den Weg zu den Herzen der Leute zeigen; man muß da auch Schleichwege gehen, ich bin als Kind und als Mädchen genug mit dem Arbeitervolk umgegangen und habe da meine kleinen Erfahrungen gesammelt, und als Frau ist man in derartigen Dingen von Natur gescheidet als der Mann. Aber er hört nicht auf mich — und ich kann's ihm nicht einmal verdenken. Er ist so viel klüger — was bin ich gegen ihn? Sie könnten's viel besser, Frau Baronin. Sie sind ihm gewachsen, vor Ihnen darf er helfen. Und Sie verstehen die Leute zu nehm!“ Offenbar neidisch schaut ich werden in Reinhard's Seele, wenn ich höre, wie Sie von Alten geliebt werden!“

Noch nie hatte Elisabeth die kleine, schlichte Frau so viel hintereinander reden hören. Um so neuer ließ sie ihr Zeit und war erstaunt über die praktische Weisheit, die Ruth Bendemann ausstrahlte, und über den scharfen Blick, den sie hatte. „Ich glaube, Frau Basto,“ legte sie ein, „ich habe Ihrem Manne schon mehr gelagert als gut ist. Es war ihm gar nicht recht, dass ich mich in diese Begegnungssituation mischte.“ „Aber es war doch Ihr gutes Recht als Baronin!“ meinte Ruth. „Und er sollte Ihnen dankbar sein, dass Sie ihn davor bewahrt haben, der Gemeinde dies Vergnügen zu machen. In solchen Fällen halten die Leute doch zusammen, auch wenn sie sich sonst spalten möchten. Das gilt dann die allgemeine Ehe. Aber ich bin gerecht.“ habe sie bergisch fort, „er ist Ihnen im Süden auch dankbar; er kann's nur nicht zeigen. Sie müssen in der Belebung, Nachsicht mit ihm haben, Frau Baronin — er ist eine starke Verbindlichkeit und eine beruhigende Natur, es kommt ihm sehr schwer an, einzusehen, dass ein Anderer Recht hat, und sich überzeugt und überwunden zu lassen.“ „Das ist ja ganz Nebensache,“ sagte Elisabeth. „Ich möchte mich daran, weil ich es für meine Pflicht halte. Wenn Ihr Mann mit das verübt, so werde ich es sehr bedauern. Mich in meiner Handlungswelt dadurch bestimmen lassen, kann ich nicht.“

Ruth Bendemann war etwas eingeschüchtert und ging gern darauf ein, als Elisabeth das Gespräch ziemlich abdrücklich auf andere Gegenstände brachte. Nachdem sie noch ein Viertelstündchen freundlich über allehand häusliche Dinge geplaudert hatten, war es für Ruth Zeit, heimzueilen. Als sie sich trennten, hielt Elisabeth die Hand der Basto und rief einen Augenblick länger fest und lachte: „Gräßeln Sie doch bitte noch Ihrem Mann, Frau Basto, damit er es nicht von Anderen zuerst erhält: ich habe heute die Nachtheite Göttle als Küchen- und Hühnermagd gedungen: sie tritt noch diesen Abend an.“ Ruth lief fort, ohne auf diese überausdrückliche Nachricht weiter einzugehen; denn sie hatte es sehr eilig, fortzufahren. Elisabeth sah ihr gebotenevoll nach. Heute zum ersten Male wollte es ihr scheinen, als sei Ruth Bendemann gar nicht unbedeutend, sondern als werde sie nur von ihrem Mann auf diese niedrige Stufe herabgedrückt.

8. Kapitel

Am ersten Sonntag im Monat Oktober sollte das Erntefest gefeiert werden. Acht Tage vorher war es durch den Verwalter bekannt gemacht worden, denn Jeder hatte dafür einige kleine Vorbereitungen zu treffen. Am Montag vor dem Festtag, am frühen Nachmittag, legte Elisabeth im Herrenzimmer vor dem großen Schreibbuch und schrieb allerhand geschäftliche Briefe. Es war ganz still im Hause. Die Kinder gingen mit der Großmutter spazieren. Das Gedöns war heute meist aufgehoben des Hauses beschäftigt. Auch der Hof war beinahe sonntäglich leer und still, denn Alles war drinnen in der Kartoffelernte. Nur Katharina Göttle im kleinen Arbeitsanzug, mit Schürze und Pantoffeln an den Füßen, ging mit dem Butterfuß am Hause nach dem Hühnerstall. Eine wunderbare, warme Sonne strahlte vom tiefblauen Himmel.

(Fortsetzung folgt.)

An meine Kunden!

Nur deutsches Fabrikat.

- 1½ Mk. ein guter Hut,
- 2 „ mit seidenem Futter,
- 2½ „ in vielen Farben,
- 3 „ Prima Qualität,
- 1 und 4½ Mk. Extra-Qualität.

Guter deutscher Haarhut.

- 5 Mk. ein sehr feiner Hut,
- 6 „ ausserg. preiswert,
- 7 „ ein federleichter Hut.

Wiener Hüte. Englische Hüte. Italienische Hüte.

Deutscher Cylinder

Hut

1½ bis

4½ Mk.

Deutscher
Claque-Hut

Magazin

Zum Pfau,
Frauenstr. 2.



Die besten Photographien

zeitig unabhängig von Tageszeit und Wetter
bei elektrischem Licht

FRITZ LEYDE
Seestrasse 1, II. Etage,
Ecke Altmarkt.
Aufnahmefrei von 9 Uhr Vorm.
bis 7 Uhr Abends.

Trappenleitern
Malerleitern
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 21 u. 22.



Wasserdrähte

3elte, Marquisen

fertigen als Spezialität
P. & J. Neumann,
St. Blasienstrasse 37.
Telephon 1861.

Austria-Fahrräder,
Herz-, Dam-, Wäldchen- und Stuben-
räder, ein Vacuum-, Dreirad-
Fahrrad zu verkaufen. Gleisstr. 18.

Zurückgesetzte Cravatten,

Magazin zum Pfau
Dresden, Frauenstr. 2.



um schnell damit zu räumen,
10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 50 Pf.
Westen, Diplomaten, Selbstbinder u. s. w.
Kellner-Cravatten 5 Pf.

Gegen Zahnuweb

billig, wenn kein Mittel gewählt,
Dentila sicher. Behandlung:
Gonocac. 1 Gr. Motrin 2½ Gr.
Sandarac. Wundöl 2½ Gr.
alther. Weißerminz-Antiseptik
½ bis 1 Gr. Weingut bis zu 5 Gr.
Per Aspirin 50 Pfg. mit Ge-
brauchsanwendung in Dresden:
Prorenz, Marient, Mohren-
und Salomonie-Apotheke. n

Fettleibigkeit,

schnelle, sichere Erfolge.
1. Dresd. Elekt. Heilanstalt
und Dresdner Lichtbad,
Reust., Gr. Klostergasse 2.

Plättgloden

in Messing und Eisen,
Plättunterseher,
Plättbretter,
Plättbolzen
empfiehlt

Moritz Sch. bert.
Spezialgeschäft für Haus-
und Küchengeräte,
4 Wettinerstraße 4.

Eine Anzahl Pianinos

zum Theil nur Monate durch
Vermietung geöffnet,
unter langjähriger Garantie
ganz außergewöhnlich

billig gegen Stoff zu verkaufen.

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 12.

Stromleuchter

für Gas u. elektr. Licht.

Großes Lager von Neuheiten.



Centralheizungen.

Hermann Liebold,

Dresden,
Gebäude: Gr. Kirchgasse 3-5.

Echter Portwein,

Naturreinheit garantiert, direkter
Bezug von Porto, aus dem
Dourogebiet nicht zu verwechseln
mit Span. Portwein. Granaten
und Gelbweine zur Stärkung
empfohlen.

2 gl. M. 1.80 inst. Glad.
12 gl. M. 21.—

Köchel & Sohn,
Weinhandlung.

Bürgerwiese Nr. 10.
Gegr. 1879. Telefon 1, 8859.

Fabrik- Seifen.

Präzisions- u. Schul-
Steifzange.

E. O. Richter & Co.,
Chemnitz 1. Sa.

zu bestellen von

Goldsberg & Co.,
Dresden, II. Blumenstrasse 20.

Qui beliebte Personenmöbel

(neu) billig zu bestellen
Ludwigs Blumenstr. 25. 1.

* Die Spalten laufen auf Seite, wo keine andere Bezeichnung steht.

Rundzettel der Dresdner Börsen vom 26. April.

* Die Spalten laufen auf Seite, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatsscheine und Fonds.		Gold*		Papier-, Papierrohr-, Wert.-Akt.-Aktien.		S. D. S. D.		S. D. S. D.		Rundzettel Stadt	
Deutsche Staatsanleihen.		Gold*		Gesamt.		Gesamt.		Gesamt.		Gesamt.	
Reichsanleihe	88,-	Deut. Sonderrente	-,-	Gesamt	97.75	S. D. S. D.	Gesamt	9	9	Rundzettel Stadt	125,-
do. alle	88.104	Deut. Silberrente	98,-	Gesamt. Börsenakt.	119,-	10	10	15	15	do. no. B	-
do. umflos. 5.1905	98.25 M	do. Goldrente	100,-	do. do. 1905 r.	127.50	11	11	15	15	Kleinbacher (Vor.)	-
Südt. Rent. & 5000	86.65 b1/2	Ungar. Goldrente	94,-	Borsenkt. m. 105 r.	-,-	7	7	2	2	Ober-Rabetzsch B. A.	-
do. à 2000	86.65 b1/2	do. Staats-Akt.	102.30	Witten. Markenaktie	93,-	8	8	4	4	Glaubau-Grenze	-
do. à 1000	86.104	do. Kronrente	93.50	Lauchhammer	82.25 b1/2	10	10	7	7	Geißlinger	-
do. à 500	86.80 b1/2	do. Rent. v. 1886	-,-	do.	103,-	8	8	10	10	Exportbrauerei Reichen	125,-
do. à 300	86.80 b1/2	do. v. 1891	80,-	Jacobimerr.	94.90	14	14	25	25	Gellendorfer-Brauerei	125,-
do. à 200	86.80 b1/2	do. amort.	91.75	Rabeau. Gesell. u. Co.	95,-	10	10	4	4	do. Glenscheine	125,-
do. à 100	86,-	do. Umburte	-,-	Südt. Reich. R. Rent. 105	102.00	10	10	1.2	1.2	Gambrinus-Brauerei	125,-
Südt. Standard. v. 35	93,-	do. do. 1886	-,-	Per. Sch. v. 1883	100.00	10	10	7	7	Becker Bierbrauerei	-
do. 1882/83 grobe	98.104 b1/2	do. do. 1890	80,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	10	10	5	5	Geierer Bierbrauerei	125,-
do. 1887 kleine	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Habermann in Stras. usw.	-
do. 1887 kleine	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerer Alt.-Brauerei	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. Umburte	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerhaus B. A. I.	125,-
do. 1887 kleine	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	do. do. II	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Prinzessin-Brauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Geierer Bierbrauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Habermann in Stras. usw.	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerer Alt.-Brauerei	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerhaus B. A. I.	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	do. do. II	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Prinzessin-Brauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Geierer Bierbrauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Habermann in Stras. usw.	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerer Alt.-Brauerei	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerhaus B. A. I.	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	do. do. II	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Prinzessin-Brauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Geierer Bierbrauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Habermann in Stras. usw.	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerer Alt.-Brauerei	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerhaus B. A. I.	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	do. do. II	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Prinzessin-Brauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Geierer Bierbrauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Habermann in Stras. usw.	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerer Alt.-Brauerei	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerhaus B. A. I.	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	do. do. II	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Prinzessin-Brauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Geierer Bierbrauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Habermann in Stras. usw.	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerer Alt.-Brauerei	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerhaus B. A. I.	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	do. do. II	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Prinzessin-Brauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Geierer Bierbrauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Habermann in Stras. usw.	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerer Alt.-Brauerei	-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Döbnerhaus B. A. I.	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	do. do. II	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Prinzessin-Brauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. v. 1891	-,-	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Geierer Bierbrauerei	125,-
do. 1887 große	98.104 b1/2	do. amort.	91.75	Verd. & Co. v. 1883	92.25	7	7	5	5	Habermann in Stras. usw.	-
do. 1887 große											

Nenige Kleckchens Straßpredigt an den „helden Cenz“.

Da kommt auf's Ziel auf andre Hemmelpfer,
Wie der Kalender lebet, der „helden Cenz“. „
„Ei schafer Dämer“ ist ich, „hab“ die Ehre,
So macht meine heimliche Ressource!
So feindlich und willkommen, liechter Bengel,
So fij und fehlich wie à Gaudenzien!

Doch sprich, was heißt das? — Naß Du was im
Dag Dei Geschäft got si ejte war? [Kleppchen,
Stern füllt, wild und patzig war's, wach Kleppchen,
Die Sonnenblüte wie Mitternacht, so war.
Und Chinesischen geh's, daß id's Herr sagt,
Schwangers, Mittags, Abends, alle Tage.

Naß Deine liebe Mama, Madame Senn,
König wochenlang mit fernen Bild füßt ih'n.
König' Kur Diagnose noch in 'nem Cent.
Der Kätz' riefen nach dem Hof und Garn.
Und thölt, küm' Alexander hergestellt,
Um einen festen Trost von Herz bilden.

De harten Menschen — nee, 's is ja zum Spießel —
Wag' eins vorr mit dem Kleppchen füßt heraus,
Wer führt à eifger Wind am leise Hals.
Und den und Deuchter Rappes, 's is 2 Ocas!
Wo wundert nur, daß ni die Gedächtnisse
Mit gedächtnis hinters Ohr sche.

Vogerbild.



„Dir Dich, mein Schatz, hab' ich allein.“
Dir hab' füllt Du mein Wünschen hin?
So spricht, wie immer Gott berichtet,
Weht abwein, daß der Vater zurück,
So leidet kleinen Tochterlein
Er, den auch für nur eine allein.

Statt singen hört mir nun de Vogel peilen,
Denn allen that das lieben Kleckchen weh;
Se leidet arg an Schnappen und an Füßen
Und ziehen meist nach Kamillentheer.
Der Frisch im Crücke quält beim Sturmenstoß:
„Wer kennt mir doch à paar wettige Hohm?“

Und zu wir Menschen. — 's is ja ganz Geierholz!
Geisterliche Hölde, Mann, Wölfe nicht's,
Gefährte Stürze bei den steinen Hobeln!

Herr Cenz, ich glaub', in Deinem Kleppchen prop's;
Naß Du etwas wohl „Cenn“ gar gesprochen,
Doch Du verfehlst darant'ge Narrenkopfes?

Sollt' wirken Crothen fandt De Dir erparat;
Denn geht's so fort, so läuft's n's, ei kriecht!
Im Juli und August noch Schlittschuh fahren
Über Seeingersteine und Carrasche;
Bärlichsten, warm, und Pol's weiß n't tragen
Den Ganz gar noch in 'nem Sonnenzitter.

Sonne Sonnenan sich, Herr Cenz, Da keiner
Die zehnthalbste Kerl, 2 Chancen,
Ich geh' se Dich al' ersten besten Dreier.
Mir alle Sie auf Dich vorr erste Woch.
Denkt' drückt Dich und macht' keine Späte,
Mir weinen vor Dich kann' emig' Chirurg.

Fatale Entdeckung.

Franz „Heute hat mich der Pferde-
schläger Mutter angerufen, unter Hand
hat den verschiedene Malz Fleisch ge-
kochtes haben.“

Mann (hart): „So ein Bakterisch,
und das haben wir immer für Blut-
fleck geprüft.“

Ein Genügjamer.

Kaufmann: „Ich würde Ihnen
gern eine Rechnung geben, aber ich
habe leider zu wenig Reichtümgang
für Sie.“

Kommissar: „Nicht, Herr Kaufmann,
ich bin mir wenig geschied.“

Wohlwollend.

Alter Herr (im Wochenkabinett):
„Sie gefallen mir, junger Mann. Ver-
tauen Sie mich doch mal in meine
Habseligkeiten. Angst brauchen Sie nicht
zu haben, meine Kinder sind alle beide
bereits verheiratet.“

Entweder — oder.

Wenn am Jenson so viele fröhlig die Hand schüttet, so ist das ein
heiter Goldern, daß entweder sein Herz voll oder sein Portemonnaie leer ist.



RATHSEL-ECKE.

Jed' Blümchen hab' es
Dass' Blüm' und Blau,
Dass' es ein Blüm' es
Für Groß und Klein.

Jedes Blümchen noch braue
Gar kein ander,
Dass' fällt vor Blende
Dass' jene nichts braue.

Umführung des Kreisdiels in Nr. 109:

FORT
REUE
UFER
ECHO
HULL
LEIN
IXN
NIGE
GIFT
FRUEHLING.

4

Humoristische Beilage *Dresdner Nachrichten* erscheint jeden Sonnabend.

Gegründet 1856

No. 116.

Sonnabend, den 27. April.

1901.



Neue geharnischte Sonetten

in vogelhafter Gesellschaft
unter dem
witzigen Kommandeur Meissig in Dresden.

s. 26.

Die Schleife.

Der Schleife war ein gäne — haß. Unter einer
auspielen und knappiam hille, die kann' einem
confidenten Höher in ihm vernehmen ließ, hangt
sich eine edje weint, prächtige Bandeleit. Und
was Schneppa je einen wahren Preis eines Ge-
schlechtes machen — es brich' Ihnen. So habt
er es ja gewiß, die Grunde eines Herrn auf
natürliche Weise zu erkennen, indem er Ihnen auf
der Straße mit einem empigten Rad vor hinstoßt
durch die Weise fah, dann plötzlich steht macht,
dass' also Vogelkönig in Freimühling, entwirkt
und ihm dann zum Willkommen eine Dornen-
kette entgegenstreift. Das war jetzt etwas familiär,
dass' der Schleife das Gewebe auslagen, immerhin aber
sind schwäbischer, als der sonstige Vogelkönig,
der englischstämmiger Wortscheinungen und
Vornehme krankt, an den Dornel noch Kopf
zu entfernen und wieder zu seine Stelle zu brachten.
Eine andere von Schneppa's belustig. Über-
haupt' Ihnen war die in der Zone, wahrl' ihn
im Sonn' Tag für Tag reisende, möglich, obwohl
dass' Jenseit es steht, eine Vorkehrung von
Festen auf den Schleifer den Bogenes zu learen
und so, beschworericht, keinen bößlichen, wul-
fendlichen Kopf unvermeidlich nicht, neben der
Wangs des auf die Weise Ausgeleiteten er-
halten zu lassen. Sammelte zwecks dieses Ex-
periment noch an Würflichkeit, wenn nun Herr,
der natürlich als sprudels reicher jedesmal die
intelligenz überzeugt wider Erwarten war, zu
allen Überflug nach der Schleife des Gartens
wollte. Schneppa verhind' ungemessen austausch-
sek paßtum. Es gähnte auf Sonnenzitter zu
jeder Stunde und mit einer Jenseit, daß es ein
modernes Faustspiel ganz allein kann' in der Ver-
leidung altem Namen und bis ihm zu einem
Schnörkel aller Gartens-Dramaturgie gewidmet
haben möchte. Wenn dujetz mithätter Kipp, der
da plötzlich dopp' recken dem Wahr des Übungs-
loches anstrengt, den entzückten Sachen, der
einen Beharrer oder Erbauer Ober geradet
haben möchte, mit höchsten Gesellschaffen gähnd
auf, es war das charakterlich einer Wahrheitsszene,
die Herr Schleife besser allein für ganz auf-
merksam gemacht hätte einernes solen.

Bei all diesen Vorjahren stand Schneppa dem
Herrn eines Herrn im Wahr. Gestile Schneppa
sieht aber nichts davon; es kann' ihm jetzt wohl
die Hauer verlieren. Denn fröhlich war nämlich
heute gestern in Schleifers Bett und blieb
der Schleifer stand im Wahr. Schleifer Winters
forscht den Bett nicht anstrengt. Von war
überhaupt jedes „Dankes“ verbotet. Schleifer-
wiederum empfiehlt es Herrn Schleifer. Ihnen
Schneppa in den Vierungen geradet zu haben, und
er war höchst unerträglich in Gestalt, wie
der Herr galleges Bett Schleifer einen Schneppa
und des Quis' hegt und ihm allein, sonstig und
selbstig Überzeugungen darunter hauet. Denn
Winters war freilich eine hochmütige Natur
und konnte sie über Schneppa's zugehörige
Wahrnehmungen fastthier ehrgeiz.

Doch unter diesen Wundern — Schleifer kann
ja keiner eine Hand abscheiden lassen, als dass
er sich von Schneppa gerettet hätte — nicht daran
zu denken war, daß fröhlich und Bett zusammen
freuen Winters. Das auf der Bank, und doch was
es wieder der alte Schneppa, der die beiden ge-
sonnenhabe.

Der Wahr im „Gutten Bild“ hatte Schleifer
geküßt. Es war kurz nach Weihnachten und da
wollte er seinem frischgezogenen Stammbaumsgenossen
einmal ein Uebertages über. Eine reiche gleichwohl

formis Wünschen doch nicht umhören, um einen recht
magnetischen Wurf zu präsentieren.

Unter dem Bergbauschild vom „Gutten Bild“,
das direkt an der See lag, stande sich der
Schleifer, umringt von den Bergbauschilden,
die Schleiferin an. Dass' ging's leicht hinzu
auf den wundervolles, wundersame Einfälle.

Schneppa hatte den Schleifer mit sichtbarer
Unzufriedenheit angesehen. Wollte es ihm um Wünschen
oder um die Wahr? Es identifizierte sogar einige
Sätze auf das Eis hinzu und stand dann weiter
dort. Nun hatte sich ihm bei Wünschen selbst
Bewegungen die Papieransammlung von der Wand
geworfen. Die Wunscherinnerung hatte sich eben
an der Wahr gelöst und die armen Leute aber vier
Sätze der Wunscherinnerung hingen aus der Nach-
wände herum und bewegten sich langsam ihrer
Wahrheit hin. Das waren dem Schleifer auf dem
Bergbauschild wundersame Schneppa geworden und
das war großliches aus Bergbauschilden feierte
partikelare Größe, und wie ein Schauspiel stand
er los, dem kostbaren Schwingen des Herrn
Wünschen nach.

Dagegen waren die Wünsche des Herrn Fröhlich
Wünschen mehrte, was hinter ihm vorging. Er
heftete's mit der Zunge und legte ja immer lächerlicher
Gesang an. Dabei fühlte sich ein Wunschkind
nach dem anderen hinzut und sperrte auch den
Herrn Schleifer zu nächster Seite an. Die am Ufer
Zitternden wandten sich Schleifer in Schafzüpfen.
„Zeh!“ war gleich, die Jagd nach der Wahr!
Wo das nicht eine gelauferne Pauschal auf die Jagd
nach dem Glücks! — Plötzlich war Wünschen wie
durch Zauberschlag versteinbart. Nun ja
nur noch, wie Schneppa lächerlich umprangt und
die Schleiferin den Kopf ganz ja Boden geküßt,
und sich nicht mehr regte. Die Wahr verkannte
das Lachen. Keine Spur war mehr von Wünschen
zu sehen. In unzweckte jagte man hinzu.

„Da... ein wahr verehrer eigner Kanzel sag
dass' hier ganz vor eine Wunscherinnerung des Sers, an
die den Schleifer den Schleifer lag. Dass' Schleifer
feiert oft am Nachmittag jum Zwecks des Kapri-
stenges gewünscht worden zu sein. Sie war dem
Ausprißknoten verbindungslos geworden. Nur
der Wahr war er ja zufall' getroffen und,
weshalb auch der Schleifer die Wunscherinnerung
auf dem Sitz der Kaprißknoten saß. Das dieser Zuge
soforten ihn jetzt die Kaprißknoten.

Von dieser Zeit an stand Schneppa bei Wünschen
in hoher Gnade und auch Bett war, was noch
keine Wahr mehr war, ein unzweckte
Wunscherinnerungsfest an. Wahr hat eben den
ausgegängen aber intelligenten Schleifer ein weig
große Ingred' entzogen. Und eben ihn —
wer trenn, ob Bett und fröhlich ein Paar
wirken werden. So war nicht nur leicht die
Jagd nach der Wahr, so war auch sehr erleichtert
H. W.

Vorhalte Frage.

Herr: Sollen Sie sich mein Entliche vor
die 18 geladen eines dreijährigen Otto habe
entzogen, wie er meine liebe materialesthetik
Geburt in Süde verließ?

Dame: „Was — fand denn der kleine
Otto leben?“

Heute Neuigkeiten.



Chester: „Woran habt Du heute den Ihren Quatschzettel nicht mehr an.“
„Das sagst du mir, er weiß alle neuen Ereignisse wie eine Zeitung zu berichten.“
Dapper: „Das ist ja auch, aber er entwöhnt dazu einen Appell, daß ich mich dafür sehr dankbar halten kann.“

II. Stadt's Wirthshaus.

„Wirthshaus' hab' i' and' seidich,
Gäste is an Wild-Wurst giegn.
Gern, daß' und bosch' mein' is aus,
Da' Käse thut laut füra' rejn.
Doch Kräuter bi' i' seidich giegn.
's wein no ganz frisch an Es.
Das füll' a ganze Schale ock' Es,
„Was is so los?“ i' frag.
„D. Wirthshaus liegt dor' so verkeift
Was meint' s doch? Wer ist dor?
Denn es ist' in aller Stund
A' is a Marktfestfeier?“
„Gib' ihm' an' auf!“ läßt der Wirth
Dann 's läng' hinzu o.
„Na' wünscht' du, mögl' alle' kommen
Dan' i' no' zog' gekommen bin.“

Ein frommes Schmied.

Büdner: „Schmied' a' fromme schmiede“
„Dinge fliegen“; „Wirthshaus' hab' i' and'
Gäste, is hab' i' and' seidich.“
„Käse, Kräuter“ — Freude, lieber aus dem Hause.

Merkwürdig.

Bauherr: „Der man kann' Baron X., wo große
Jewig' ist, aus dem Hause präsentieren.“ „Was das nimmn
Die' inner' Es? Engpasseig' ist.“



Nain.

Questioner: „Der mit einem Kammabend am halbgrößtmutter
Lebenszeit verlebt, wo leben Beelungen ausgeglichen werden?“ „Da' schon ber', wir müssen alles schaffen und die
Küter fringen's Geld!“

Modern.

Häthel: „Mein Sohn hat diese Woche sein ganzes Dur-
hängen verloren; keigens erholt er sich nichts Meist wieder.“
Grätz: „Was da leid' Da' ihn eintheilen einen Meist auf
Lieder?“

Selbstverständliche Voraussetzung.

Rennschallbiger (am Jodler): „Sagen Sie 'mal,
bringen Sie sich doch heute, bitte, beispielsweise auf. Wenn Sie das
Kennen machen, geben wir Ihnen 2000 Mark, und falls Sie
dabei zu Schaden kommen, Ihrer Würde nach noch 1000; veran-
gelegt natürlich, daß' kein Pfand nichts gekriegt!“

Einverstanden.

E (zu ihrem zweiten Ehegatten): „Allen unvergleichbar
Selige war ein viel verhängnisvoller Mann als Du, das darf
Du mir glauben!“

E: „Das stimmt. — (lachend) der ist gekreest!“

Guter Anfang.

Klärbchen: „Wo Sie sind unter unsse Freyheiten, freileine
gezässtet! „Ja, mein Gott.“

Klärbchen: „Ja, dann will ich Ihnen nun gleich sagen,
dag' ich eins von den Kindern bin, die mir durch Glück gezeugt
sind. Haben Sie das noch mitgebracht?“

Sein erster Gedanke.

Sarah: „Gott, Moesleben, Ich De' nicht schon beweit,
mei' is ante' Morchte wiederkom'!“

Moesleben: „Ja, noch ic' da, wenn ic' so groß, ja
Stunde bringen müßteß Ihnen' Hoffn'!“

Nain.

Schwierig.



Feldwebel: „Mennen' 'mal net, Pfeife, und guß' Dir' 'mal ebedlich
an! Siebte nicht!“

Pfeifer: „Ne, Herr Feldwebel!“

Feldwebel: „Na, guß' Dir' man ebedlich an, mein Zehn; siebte
noch immer nicht!“

Pfeifer: „Ne, Herr Feldwebel!“

Feldwebel: „Na, siebte denn nich, Da' Stadtschwein, dag' De
Zehn' aussicht nich!“

Sonnagsreiter.

Z: „Wohin reite' Du denn heute?“

Z: „Ja gleich nach Eichendorf.“

Z: „Ja, ich reite, ein bestimmtes Ziel hab' Du nicht.“

Z: „O, das nicht. Ja' will nach Eichendorf, ich weiß aber
noch nicht, ob mein Pferd auch dahin will.“

Er meint's gut.

Ein Dampfschifflein bringt empfiehlt sich wie folgt: „Den
größten Aufzügen und bewunderndsten Landström empfiehlt
ich als vorzüglichstes Divulgatör! Hochherheit! Nach mir ist gegen
eine geringe Prämierung bereit, den hervorragendsten Ort eignen
Hochzeit zu wählen.“

Alles oder Nichts.

Freier: „Herr Professor, ich bitte um die Rache Ihres
Cater.“

Professor der Anatomie: „Jünger Mann, ich arbeite
meiner Todes nicht blödefrei hin.“

O weh.

„W's denn wahr, Ihr Gatte soll so läudenschei
anlage'n?“

„Ja, eichlichwärtslich!“

Renommage.

**Dein Testament haben' wohl' Ihnen' manche Ende von Ihnen
noch belassen?“**

„Komme mit Weiheladen Esel' geladen haben.“

Eine wahre Hebergeschichte.

(Weing im Überbergung.)

Herr Stomischus Hebergmeier, sang beklöpter Raport und Frühstück,
sag' in seinem über die Blätter nachschauenden Zimmerchen, über
ein Nachtmahl gehabt und überdauernd seine französische glänzende
Dermägenlage. „Obwohl ich mich überwiegendlich anstrengt,“ so monolog-
ierte er, „stot' ich doch nie über jene große Reaktionen hinaus, im Gegenteil:
es leben Eltern, wenn ich meinen Heberztag mache, bleibt mir nie ein
geringer Überzeugung, von dem ich dann einige Reaktionen beobachte, welche
mir meine Elterns plötzlich überleben. Und den kleinen Heberztag
verweise ich für mich. Da fehlt's dann natürlich überall. Nein Wunder,
daß ich immer wieder bis über die Ohren in Squalen trete, da die Wachen
übermäßig hohe Preise geben soll und niemals in die Größe kommen,
die den Blättern zu überlassen oder über die Stränge zu hauen. Das
Repräsentations überzeugung meine Flaschen — Es würde mich wirklich
überreden, wenn ich mich Heberztag in der Nähe hätte. Wie gern würde
ich diese einige Geldstücke überwinden. So wie ich aber auch überlege,
kann ich mir das über ein geplantes Mittel nicht klar werden. Heber-
ztag wird ich meine Tage nicht beenden, solange meine Manufaktur ein
altes Reaktionen über die Blätter angeleitet werden, nehm' ich keine
übernehmenden Honorarabschüttungen toll, und solange, — wird doch 'mal
etwas gebraucht, — die Zeit gleich über mich herfällt und über meine
Arbeiten den Grab zieht. Es ist machmal zum Überdrusappen! Weißt
du mehr? Ich ziehe die überwältigende Lebendende Blumen herum, welche
die Schmetterlinge des Dahlias mit Blütenfarbe überhaucht, wie weiter? Ich
glücklich bin wie eins als überwältigender Tortenkel! Diese alle Blumen haben
mir überflügel — ich sehe jetzt ein, daß ich meine Kraft überdrusige.
Also — fum' unter Baum glüht über meinem Haupt, und am Eiss kann
ich über Wölfe haben, mir vielleicht über den Berg helfen. Damals
will ich auch nicht den Heberztag des Schiffsleins weichen, sondern den
Nah' beflocken, den mir jüngst meine überaus liebenswürdige Mutter gab.
Es verfällt ein paar eindrückliche, überauspanne Gedichte, während meine Arbeit
für den Heberztag, fang und gut' ich werde ein Heberzitter!“

Der Sonntagsjäger.



„Wer ich bitte Sie, Herr Müller, überden' S' heb nicht so auf mit Ihnen Jagd-
abstimmung, was geben Sie mir, wenn ich den ganzen Sonntag Ihnen' Darm' mache?“